Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zl, monatl. 4,80 zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zl, monatl. 5,39 zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zl, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 208. — **Bromberg, Sonntag den 11. September 1932.** — **56. Jahrg.**

Der Gleichberechtigungs-Vorstoß

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Wortlaut der deutschen Abrüstungsnote ist gleichzeitig mit einer Erklärung des Generals von Schleicher veröffentlicht worden, daß Deutschland es sich nicht weiter gefallen lasse, als eine Nationalität zweiter Klasse behandelt zu werden. **Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich das Reichswehrministerium gegen alle Kompromißvorschläge wenden wird, die jetzt nach der Veröffentlichung der deutschen Forderungen in den nächsten Wochen auftauchen werden.**

Die Erklärung des Reichsaußenministers von Neurath an die Presse läßt mit aller Deutlichkeit erkennen, daß die bisher in der Gleichberechtigungsfrage eingeschlagene Taktik nicht mehr weiter verfolgt werden kann. Die französische Indiskretion bei der Behandlung der deutschen Vorschläge verfolgte den Zweck, die Weltöffentlichkeit zunächst durch unkontrollierbare Gerüchte über maßlose deutsche Forderungen in Aufregung zu versetzen und dann Deutschland auf die allgemeine große Abrüstungskonferenz zu verweisen, die erst im nächsten Jahr zusammentreten soll. **Frankreich will sich auf keinen Fall jetzt auf eine vorzeitige Lösung der deutschen Rüstungsfrage einlassen.** Dies ist in erster Linie aus der Mentalität Herriots zu verstehen. Der französische Ministerpräsident hält es für sein größtes Verdienst, durch den Abschluß des Vertrauenspaktes mit England, den er auch in den letzten Wochen beharrlich wieder als Entente cordiale bezeichnete, eine Isolierung Frankreichs unmöglich gemacht zu haben. Die Intentionen des französischen Ministerpräsidenten gehen demgemäß dahin, jede direkte Verhandlung mit Deutschland zu verhindern und im Gegenteil Deutschland immer nur an der Spitze der übrigen europäischen Mächte entgegen zu treten.

Das deutsche Auswärtige Amt war offenbar der Meinung, daß die Herriotsche Taktik von England und vor allem von Italien nicht befolgt werden würde und daß ein deutscher Vorstoß in jedem Falle auf die Unterstützung der beiden anderen grundsätzlich an Abrüstung interessierten Mächte rechnen könne. Diese Voraussetzungen haben sich zum mindesten in dieser Form als falsch herausgestellt. Man hat Deutschland nicht nur in Paris, sondern auch an anderen Orten bei aller grundsätzlichen Sympathie auf Genf verwiesen. **Wie zu befürchten war, hat der Beitritt Deutschlands zu dem Vertrauenspakt also keine Vorteile gebracht, sondern den sehr wesentlichen Nachteil, daß die anderen Länder Deutschland als Partner eines gewissen europäischen Systems ansprechen können.** Auf dieser Ebene werden nunmehr Kompromißvorschläge gemacht werden, die keineswegs nur von französischer Seite ausgehen.

Wenn sich die Reichsregierung in den nächsten Wochen überhaupt darauf einließe, daß die deutschen Forderungen erst in Genf zur Sprache kommen sollen, wäre das deutsche Spiel schon halbwegs verloren. Nach den französischen Indiskretionen besteht tatsächlich nur noch die eine Möglichkeit, daß Deutschland einen Termin angibt, bis zu dem die Verhandlungen über die Gleichberechtigung abgeschlossen sein müssen, wenn sich die Reichsregierung weiter in Genf beteiligen soll. Man darf nicht verkennen, daß eine Nichtbeschickung des zweiten Teiles der Abrüstungskonferenz, die sehr leicht zu einer grundsätzlichen Distanzierung von bzw. zu einem Austritt aus dem Völkerbund führen könnte, die Westmächte in eine durchaus nicht angenehme Situation bringen würde. Noch ist der Konflikt mit Japan in keiner Weise gelöst. Der Völkerbund und damit der sichtbare Ausdruck des französischen Machtsystems in Europa ist durch vielfältige Schwierigkeiten innerlich zerfallener denn jemals. **Frankreich und England werden zweifellos versuchen, einen Austritt Deutschlands aus der Genfer Institution zu verhindern,** weil das System von Versailles ja noch weiter ins Wanken kommen müßte. Deutschland hat hier also noch einen gewissen Trumpf in der Hand, der rechtzeitig ausgespielt werden muß. Wenn Deutschland sich ohne vorherige Lösung der Gleichberechtigungsfrage an den Genfer Verhandlungen beteiligen sollte, käme das einer Niederlage gleich, die noch schlimmer wäre, als das Scheitern der deutsch-österreichischen Zollunion. Der Reichspräsident, der an diesen Fragen selbst das höchste Interesse nimmt, kann dies niemals zulassen.

G. W.

*

London und Paris zur deutschen Denkschrift

Paris, 10. September. (PAT) Die für gestern offiziell angekündigte Sitzung des Ministerrats, in der man sich über den Text der französischen Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Frage der Rüstungsgleichheit beschäftigen sollte, ist vertagt worden. Ministerpräsident Herriot hat inzwischen seinen Antwort-Entwurf durch den stellvertretenden Kabinettschef Marcel Ray der Britischen Regierung nach London überbringen lassen, um die Meinung der Englischen Regierung über die deutsche Note und die französische Antwort einzuholen.

Nach den bisherigen Informationen werden die englischen Vorschläge, die in Paris unterbreitet werden sollen, folgende vier Punkte enthalten:

1. **Deutschland solle grundsätzlich die Gleichberechtigung erhalten.**
2. **Die Deutsche Regierung solle sich aber verpflichten, davon keinen Gebrauch zu machen durch Heraufsetzung ihrer Rüstungen.**
3. Ein allgemeines Abkommen über das Sicherheitsproblem solle vereinbart werden.
4. **Die ehemaligen Alliierten, in erster Linie Frankreich, sollen sich zu gewissen Abrüstungsmaßnahmen im Sinne des Hooverschen Abrüstungsplanes verpflichten.**

Die Tatsache, daß die deutsche Note englischen militärischen Sachverständigen zur Prüfung übergeben wurde, wird in Paris lang kommentiert. Es herrscht die Überzeugung, daß Frankreich in seiner Antwort Andeutungen zu den Punkten der deutschen Denkschrift machen werde, die angeblich im Widerspruch zum Versailler Traktat stehen. Wie es in Informationen des Quai d'Orsay heißt, hat der Meinungsaustausch zwischen London und Paris einen offiziellen Charakter. **Nach Ansicht der hiesigen maßgebenden Kreise kann in dem deutschen Schritt keine Liquidierung der Bestimmungen des Versailler Traktats durch die interessierten Mächte erblickt werden.** Die anderen Mächte werden eine Kopie des Textes auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erhalten. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird betont, daß die Informationen, nach denen sich die Französische Regierung an die Washingtoner Regierung mit der Bitte gewandt habe, an der Formulierung des Antworttextes mitzuarbeiten, ungenau seien. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei lediglich unverzüglich über den Inhalt der deutschen Denkschrift informiert worden. Da sie aber den Vertrauenspakt nicht unterzeichnet hat, habe sie keine Einladung zu irgendwelchen Schritten erhalten. Es scheint sich aber das Gerücht zu bestätigen, daß die Regierung in ihrer Antwort auf den Hooverplan hinweisen werde, der die allgemeine Herabsetzung der militärischen Kredite formuliert.

Die an die Berliner Regierung abzusendende Note werde keinesfalls eine gemeinsame Antwort, sondern lediglich eine französische Antwort darstellen, und auf Frankreichs ausschließliche Verantwortung Berlin zugestellt werden. Die Antwort werde durch den Ministerrat genehmigt werden müssen, der am heutigen Sonnabend zusammentreten wird. Die Einhändigung der französischen Note in Berlin wird wahrscheinlich am Montag erfolgen.

*

Vermutungen über den Inhalt der französischen Antwort.

London, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Berichten der Pariser Berichterstatter der „Times" und des „Daily Herald" zufolge enthält die französische Antwort auf die deutschen Forderungen auf Rüstungsgleichheit folgende Punkte:

1. Unter Berufung auf den Artikel 164 des Versailler Vertrages erklärt Frankreich, daß es sich mit französisch-deutschen Sonderverhandlungen nicht einverstanden erklären kann. Die zuständige Stelle sei der Völkerbundrat.

2. Frankreich widerspricht der deutschen Auslegung der Abrüstungsklausel des Völkerbundstatuts.

3. Frankreich habe bereits Schritte zu einer freiwilligen Herabsetzung der Rüstungen getan und werde diese fortsetzen.

4. Frankreich widersetzt sich einer Wiederaufrüstung Deutschlands, die sich mit dem Geiste der Verträge und der Abrüstungskonferenz nicht vertragen, in sehr scharfer Form.

5. Deutschland werde an die Verträge erinnert, die es unterzeichnet habe (und die Frankreich durch die Sabotage der allgemeinen Abrüstung längst gebrochen hat! D. R.)

6. Die Französische Regierung wende sich gegen den kriegerischen Ton der Mitglieder der Deutschen Regierung, den sie in ihren öffentlichen Erklärungen anschlügen.

*

Paris, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Übergabe der französischen Antwort in der Gleichberechtigungsfrage wird mit ziemlicher Sicherheit noch im Laufe des Sonnabend nachmittag an die Reichsregierung erfolgen. Die Veröffentlichung der Note wird nicht vor frühestens Sonntag abend, voraussichtlich aber erst am Montag oder Dienstag erfolgen.

*

Herriot wird sprechen.

Paris, 10. September. (PAT) Aus Anlaß einer Gedenkfeier der Schlacht an der Marne wird morgen Ministerpräsident Herriot in Vaux eine politische Rede halten, in der er, wie allgemein angenommen wird, auch die Probleme der Außenpolitik und der Sicherheit Frankreichs anschneiden und die Ansicht der Regierung über die letzten deutschen Forderungen in der Rüstungsfrage darlegen wird. Man sieht dieser Rede nicht allein in politischen Kreisen Frankreichs, sondern auch im Auslande mit großem Interesse entgegen.

Hindenburg lehnt die Kabinettsumbildung ab.

Der Empfang des Reichstags-Präsidiums.

Berlin, 10. September.

Im Mittelpunkt des Interesses der deutschen politischen Kreise steht der gestrige Empfang des neuen Reichstagspräsidiums durch den Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Empfang hat 20 Minuten gedauert. Über den Verlauf des Besuches wurde unter dem gestrigen Datum folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

> **„Reichspräsident von Hindenburg empfing heute das neugewählte Präsidium des Reichstages, und zwar den Reichstagspräsidenten Goering, sowie die Vizepräsidenten Esser, Graef (Thüringen) und Rauch. Reichstagspräsident Goering stellte das neue Präsidium vor; der Reichspräsident dankte für den Besuch und sprach den Herren seine besten Wünsche für die Erfüllung ihrer Aufgabe aus. Hieran schloß sich eine kurze Aussprache über die politische Lage."**

Diese kurze amtliche Mitteilung wird durch einen Bericht der Telegraphen-Union ergänzt, in dem es u. a. heißt, der Reichstagspräsident Goering habe nach dem Austausch der üblichen Höflichkeiten begonnen, auf die politische Lage einzugehen, wogegen der deutschnationale Vizepräsident des Reichstages, Graef, sofort Einspruch erhoben habe mit dem Bemerken, es sei nicht üblich, bei einem formalen Besuche politische Dinge zu besprechen. Trotzdem habe sich eine politische Aussprache entwickelt, bei der die drei anderen Herren des Reichstagspräsidiums erklärt hätten,

> **daß für den Reichspräsidenten die Möglichkeit bestehe, mit dem Reichstage in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zusammenzuarbeiten.**

Sie hätten zum Schluß den Wunsch und die Bitte geäußert, daß der Reichspräsident, bevor er irgend welche Entscheidungen treffe, nochmals mit den Führern der großen Parteien Fühlung nehmen möchte. Der Reichspräsident habe sich seine Entscheidung vorbehalten.

Weiter meldet die Telegraphen-Union, daß der Verlauf des Empfanges des Reichstagspräsidiums beim Reichspräsidenten durchaus freundschaftlich gewesen sei. Der Reichspräsident habe jedoch zu verstehen gegeben,

> **daß er nicht gewillt sei, irgendwelche Zugeständnisse für eine Kabinettsumbildung zu machen, oder sich gar vom Reichskanzler von Papen und seinem Kabinett zu trennen.**

Der Reichspräsident werde zwar voraussichtlich, dem Wunsche des Reichstagspräsidiums entsprechend, die Führer der Parteien noch empfangen, um alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu erschöpfen, es sei jedoch nicht anzunehmen, daß diese Besprechungen noch irgendein Ergebnis haben würden. Es könne sich für die Nationalsozialisten und das Zentrum nur darum handeln, ob sie mit dem Kabinett zusammenarbeiten wollen, oder ob sie die Reichstagsauflösung vorzögen.

In den Kreisen des Zentrums und der Nationalsozialisten herrscht jetzt die Überzeugung vor, daß sie ihr Ziel erreicht hätten, das darin bestehe, sich an dem Präsidial-Kabinett zu beteiligen, unter Wahrung der Taktik des Abwartens, um so mehr als der Reichspräsident sich vorbehalten habe, die endgültige Entscheidung erst nach einer Konferenz mit den Vertretern der politischen Mehrheitsparteien zu treffen. Die Beteiligung am Präsidial-Kabinett von Papen war bekanntlich bisher von den Nationalsozialisten und vom Zentrum abgelehnt worden.

*

Schleicher soll Kanzler werden . .

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Kommentar zu der innenpolitischen Lage schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", daß in nationalsozialistischen Kreisen, sowie von anderer Seite wiederum Reichswehrminister von Schleicher als eventueller Kandidat für das Amt des Reichskanzlers in den Vordergrund gestellt werde. **Wie man in gut infor-**

mierten Kreisen hört, beabsichtige General von Schleicher nicht, das ihm von den Parteien angebotene Portefeuille des Kanzlers unbedingt anzunehmen.

•

Weitere Konferenzen bei Hindenburg.

Berlin, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichstagspräsidenten mitgeteilt, daß er am Dienstag mittag in Gegenwart des Reichskanzlers von Papen die Vertreter der Nationalsozialistischen Fraktion, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei empfangen werde. Der Reichspräsident hat die Absicht, die Vertreter dieser Parteien zu hören, um ihren Standpunkt zur politischen Lage kennen zu lernen. An dem Empfange werden die Deutschnationalen, die sich gegen irgendwelche Änderung im Kabinett des Herrn von Papen ausgesprochen hatten, nicht teilnehmen. Damit wurde die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages auf Dienstag vertagt.

Gestern abend traten die Delegationen des Zentrums und der Nationalsozialisten zu einer Sitzung zusammen, um sich über die weitere Taktik auf parlamentarischem Gebiet zu einigen. Die Entscheidung dürfte nicht vor Dienstag fallen.

Hitlers Opposition.

Im Zirkus Krone in **München** sprach am Mittwochabend **Adolf Hitler** über die politische Lage und führte hierbei aus:

Das Judentum und der feudale Herrenklub bilden sich ein, Deutschland retten zu können. Wir lassen euch nicht zur Macht kommen und wenn ihr den Reichstag zehnmal auflöst. Diese alten Exzellenzen werden uns nicht mutlos machen können, Ich bleibe bei meinem Eid, zu dem ihr mich gezwungen habt. Ich bleibe streng verfassungsmäßig. Das könnte euch passen, uns von der Verfassung wegzulocken. Wir bleiben bei der Verfassung. Allerdings wir werden sie auch abändern, aber verfassungsmäßig. Wenn ihr uns vorwerft, daß wir den Parteistaat erhalten wollen, so antworten wir: „Wir wollen den deutschen Volksstaat retten."

Hitler wandte sich hierauf gegen die Angriffe Papens wegen des Aufrufes und des Telegrammes des nationalsozialistischen Führers in der Angelegenheit der Verurteilung der Beuthener SA.-Leute.

„Wenn Herr von Papen im Kriege gewesen wäre, anstatt auf der Botschaft in Newyork, wenn er in den 13 Jahren statt im Herrenklub bei uns gewesen wäre, würde er seine Haltung in dieser Frage besser verstehen. (Hier irrt Hitler. Herr von Papen stand — nach seinem Abschied aus Washington — als Offizier in vorderster Front. Er hat sich durch sein selbständiges und mutiges Handeln vor allem am deutsch-türkischen Abschnitt vor Jerusalem ausgezeichnet. Damals ist Hindenburg zuerst auf ihn aufmerksam geworden. D. R.)

„Wenn Herr von Papen glaubt, die nationalsozialistische Partei wächst nicht mehr, so erwidern wir ihm: Die Partei wächst, bis der letzte Deutsche erwacht ist. Wenn sie morgen den Reichstag auflösen, so freue ich mich heute schon auf den Kampf, der dann beginnen wird.

„Man wirft uns vor, wir wollten jetzt plötzlich mit anderen Parteien eine Koalition bilden. Darauf sagen wir: Wir wollen mit anderen Parteien die Rechte des Volkes wahren, wenn es schon nicht anders geht. Wir schrecken vor gar nichts zurück. Glauben sie, daß ich überhaupt um einen Titel buhle? **In meinem Testament wird einmal stehen, daß ich mir verbitte, daß auf meinem Grabstein etwas anderes stehe als Adolf Hitler.** Meinen Titel schaffe ich mir mit meinem Namen und mit meiner Eigenart, von niemandem verlangt und geschenkt. Auch Herr Hindenburg kann mir nicht einen Titel geben. Was heißt für mich schon ein Titel oder was heißt für mich das Wort Reichskanzler? Ich buhle nicht um einen Titel, den vor mir Herr Müller getragen hat. Ich strebe nur nach der Führung. Der Titel ist mir einerlei.

„**Ich verkaufe die Partei nicht für einen Ministerstuhl, für einen Titel, den sie mir anbieten.** Da kämpfe ich lieber weiter, ein Jahr, zwei Jahre, wenn es sein muß drei Jahre, **und wenn die Herren sagen, wir werden es nicht aushalten, so sage ich, mein großer Gegenspieler, der Herr Reichspräsident, ist 85 Jahre alt und ich bin 43 Jahre alt, und ich fühle mich ganz gesund.** Das kann ich den Herren versichern und habe die Überzeugung, daß mir gar nichts zustößt, **weil ich daran glaube, daß mich die Vorsehung für eine Arbeit bestimmt hat.** Ich kann ihnen weiter sagen, daß meine Zähigkeit und Beharrlichkeit durch nichts erschüttert wird, **und bis ich einmal 85 Jahre alt bin, lebt Hindenburg schon längst nicht mehr.** Wenn andere sagen, die Verfassung sei überlebt, dann sage ich, die Verfassung hat jetzt erst ihren Sinn. Denn jetzt komme ich und der Nationalsozialismus durch diese Verfassung zur Macht.

•

Wirtschaftspolitische Möglichkeiten einer schwarz-braunen Koalition.

Das Ergebnis der bisherigen **Verhandlungen des Zentrums und der Nationalsozialisten** über ihre wirtschaftspolitischen Richtlinien ist in einer gemeinsamen Erklärung beider Parteien zusammengefaßt. Sie lautet:

„In einer gemeinschaftlichen Besprechung, die zwischen Abgeordneten der NSDAP. und der Zentrumspartei am Donnerstag nachmittag stattfand, beschäftigte man sich mit wirtschaftlichen Fragen. Im Vordergrund stand das drängende Problem der Arbeitslosigkeit, ferner die Konjunkturlage, das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen und die Sorge für den Winter. Die Sachverständigen beider Parteien äußerten ihre ernsten Bedenken, daß die Subventionierung der gesamten Betriebe durch Steuernachlaßscheine das gesteckte Ziel, Arbeiter an ihre Stätten zurückzubringen, nicht erreichen, vielleicht in eine schwere Enttäuschung münden werde. Der sozialpolitische Teil der Notverordnung, der den ganzen Bestand sozialer Rechte und Einrichtungen in das Ermessen einer Regierung stellt, die nur eine kleine Minderheit in der Volksvertretung und sicher keinen Rückhalt in Arbeitnehmerkreisen besitzt, fand **übereinstimmend Ablehnung.**

Darüber hinaus klärten die Besprechungen hinsichtlich wirklicher Arbbeitsbeschaffung und des Konjunkturanschlusses Möglichkeiten, für deren Durchführung auch eine arbeitsfähige, vom Vertrauen des Volkes getragene Mehrheit vorhanden ist."

•

Der geschäftsführende Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Abgeordneter Joos, sprach vor den Vertretern der Zentrumspresse zu politischen Lage.

Das Zentrum teile, so betonte der Redner, mit der Reichsregierung die Auffassung, daß gewisse Anzeichen für eine beginnende Besserung der Weltwirtschaftslage vorhanden seien. Der Konjunkturantrieb halte nur dann an, wenn eine Beruhigung und Festigung der politischen und staatlichen Verhältnisse auf längere Sicht gewährleistet sei. In der augenblicklichen Regierungskonstellation sei diese politische Stabilität nicht gegeben und könne durch sie auch nicht erreicht werden. Die jetzigen politischen Verhältnisse böten folgende Perspektiven: Gefahr von Staatsstreich, Auflösung der Parlamente, Neuwahl, mehrfache Neuwahl. Das Ziel unserer gegenwärtigen Bemühungen, so betonte Joos weiter, ist die Schaffung von Möglichkeiten, eine Regierung zu bilden, die sich auf eine parlamentarische Mehrheit stützt, Vertrauen im Volk hat und die volle Innehaltung der Verfassung verbürgt. Mit einer solchen Regierung kann der Gedanke eines Vertrauenskabinetts (sogenannten Präsidial-Kabinetts) durchaus in Einklang gebracht werden. Es muß möglich sein, eine Mehrheit im Reichstag zu finden, die in Selbstdisziplin einer Regierung ihres Vertrauens die Möglichkeit zu starker politischer Führung und zu entscheidenden Entschlüssen gibt. Nach unserer Überzeugung stehen solche Möglichkeiten, wie ich sie hier andeute, auch heute noch offen. Reine Parteiüberlegungen könnten uns den leichteren (?) Weg der Opposition weisen. Der Gedanke der Mitverantwortung an den Geschicken der Nation zwingt uns indes auf den Weg, den wir beschritten haben und pflichtgemäß weiterverfolgen.

Vergrößerung der Wojewodschaft Pommerellen am 1. Januar 1933.

Der Plan der Vergrößerung der Wojewodschaft Pommerellen, über den wir wiederholt ausführlich berichteten, ist jetzt, wie die polnische Presse aus Warschau meldet, akut geworden. Mit dem 1. Januar 1933 werden nach einer amtlichen Ankündigung die fünf nördlichen Kreise der Posener Wojewodschaft: Bromberg Stadt, Bromberg Land, Inowrocław, Schubin und Wirsitz sowie vier Kreise der Wojewodschaft Warschau, und zwar Włocławek, Nieszawa, Lipno und Rypin der pommerellischen Wojewodschaft zugeteilt. Bis jetzt ist noch nicht darüber entschieden worden, wo sich der Sitz der Wojewodschaft befinden wird. In Betracht kommen zwei Städte, und zwar Thorn und Bromberg. Für Bromberg sprechen Verkehrsrücksichten, für Thorn strategische Bedingungen.

Auf dem ganzen Gebiet der Wojewodschaft soll nur eine Handwerkskammer bestehen; die bisherigen Vorstände der Kammern in Graudenz, Bromberg und Włocławek haben von den Aufsichtsbehörden die Weisung erhalten, sich zur Liquidierung der Kammern vorzubereiten. In dieser Angelegenheit findet am kommenden Mittwoch in Bromberg eine öffentliche Versammlung von Vertretern des Handwerks statt, um gegen die Absicht der Verlegung dieser wichtigen Institution aus Bromberg feierlichen Protest einzulegen.

Konsul Dr. Pochhammer verläßt Thorn.

Der langjährige Konsul des Deutschen Reiches in Thorn, Dr. Pochhammer, ist zum Generalkonsul in Le Havre (Frankreich) ernannt worden. In seiner langjährigen unermüdlichen Tätigkeit hatte er sich viele Sympathien in Pommerellen erworben. Zu seinem Nachfolger wurde Konsul von Küchler in Bergen (Norwegen) ernannt.

Gleichzeitig wird aus Berlin gemeldet, daß der Legationsrat Graf du Moulin, der lange Jahre an der Deutschen Gesandtschaft in Warschau tätig war, an die Deutsche Gesandtschaft in Lissabon versetzt wurde.

Ein neuer Vizeminister.

Warschau, 9. September. (PAT.) Der Leiter des Wirtschaftsbureaus, das seinerzeit beim Ministerratspräsidium ins Leben gerufen worden war, **Tadäusz Lechnicki** ist zum **Unterstaatssekretär beim Präsidium des Ministerrats** ernannt worden.

Lechnicki ist im Jahre 1892 im Chełm-Gebiet geboren, besuchte anfangs das Gymnasium in Lublin und später, wegen eines Schulstreiks, an dem er teilgenommen hatte, in Warschau. Er studierte zunächst in Wien und später in Berlin, wo er die Handelsakademie mit Auszeichnung absolvierte. Während seiner Studien in Berlin stand er in Verbindung mit den polnischen Schützen, wobei er unter den polnischen Studenten in Deutschland an der Unabhängigkeits-Bewegung Polens arbeitete. Im Kriege zwischen Polen und Rußland wurde Lechnicki schwer verwundet. Nach seiner Genesung trat er als Offizier in das Kabinett des Kriegsministeriums ein.

Im Jahre 1927 wurde Lechnicki in das Außenministerium versetzt, wo er die Funktionen des stellvertretenden Leiters der West-Abteilung ausübte. Er nahm an einer Reihe von Wirtschaftsverhandlungen, vor allem mit Deutschland, teil.

•

General Górecki wird Minister?

Nach Warschauer Gerüchten soll der Präsident der Landeswirtschaftsbank, General Górecki, in die Regierung berufen werden, wahrscheinlich auf den Posten des Industrie- und Handelsministers. Sein bisheriges Amt würde der Vizeminister im Finanzministerium, Stefan Starżyński, übernehmen.

In Kreisen der politischen Verwaltung rechnet man damit, daß in kürzester Zeit Änderungen auf verschiedenen Posten der Vizewojewoden und Starosten vorgenommen werden.

Republik Polen.

Neuer Streik in Lodz.

Kaum wurde der Streik in der „Widzewer Manufaktur", sowie in der Firma Scheibler und Grohmann beendet, da ist auch schon, wie aus Lodz berichtet wird, ein neuer Konflikt in einem anderen Unternehmen ausgebrochen. Im letzten Augenblick sind vollständig unerwartet die Arbeiter in der Fabrik Geyer in den Ausstand getreten. Unlängst wurden die Löhne in diesem Unternehmen um 25 Prozent gekürzt mit der Begründung, daß als Äquivalent dafür die Arbeitsstunden nicht herabgesetzt werden würden. Indessen wurden nicht allein die Löhne, sondern auch die Arbeitszeit gekürzt. An **dem Streik sind über 3000 Arbeiter beteiligt.**

Der Bauernstreik in Warschau zusammengebrochen.

Der Bauernstreik im Warschauer Kreise, der infolge der Neuregelung der Preise für landwirtschaftliche Artikel ausgebrochen war, ist völlig zusammengebrochen. Die Lebensmittelzufuhr nach Warschau und den anderen Städten ist wieder aufgenommen worden. Auf den Chausseen und Zufahrtswegen wurden von der Warschauer Kreispolizei Gruppen von Terroristen zerstreut, wobei mehrere Personen verhaftet wurden.

Streik der Stromkonsumenten in Warschau.

Warschau, 9. September. Infolge der übermäßigen Gebühren für elektrisches Licht ist hier am Donnerstag ein Generalstreik der Verbraucher von elektrischem Licht ausgebrochen. Die Stadt war in Finsternis gehüllt. An dem Streik beteiligten sich nicht die Apotheken, Krankenhäuser und die Zeitungsdruckereien.

Auftakt zur Internationalen Protestanten-Tagung in Stockholm.

Stockholm, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die meisten Mitglieder der Tagung der „**Internationalen Verbandes zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus**" sind am Freitag abend und Sonnabend früh in Stockholm eingetroffen. Insgesamt erwartet man etwa 400 Mitglieder, darunter über 100 Ausländer. Die offizielle Eröffnung der Tagung findet am Sonntag statt. Am Sonnabend reist eine Abordnung unter Führung von Dompropst Pfannstill und dem ersten Präsidenten des Verbandes Professor Slotmaker de Ruine aus Holland nach Upsala, um am Grabe von Erzbischof Nathan Soederblom einen Kranz niederzulegen. Der zweite Präsident des Verbandes, Justizminister von Tomcsanuianyi aus Budapest wird eine Ansprache halten.

In Stockholm finden bereits am Sonnabend mehrere Ausschußsitzungen statt, u. a. eine solche über die Mischehen-Frage unter dem Vorsitz des Koblenzer Pastors von der Heydt. Am Abend tritt der Vorstand zu einer Sitzung zusammen. Generalsekretär Dr. Gerhard Ohlmüller-Berlin erklärte in einer Unterredung, daß der Verband 62 Kirchengemeinschaften aus 23 verschiedenen Ländern Europas umfasse. Das Ziel des Verbandes sei 1. Uneinigkeit und Zersplitterungen unter den Protestanten zu überwinden und 2. den Kampf gegen die Gottlosigkeit — auch auf kulturellem und politischem Gebiet — aufzunehmen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 10. September 1932.

Krakau — 2,97, Zawichost + 0.78, Warschau + 0,66, Płock + 0,40, Thorn + 0,37, Fordon + 0,39, Culm + 0,28, Graudenz + 2,28, **Kurzebrak + 0,66, Piekel + 0,14, Dirschau — 0,22, Einlage +, Schiewenhorst + 2,52.**

Das rechte Wort.

Den Besten wird es immer leicht, uns andere zu trösten und stets das richtige Wort für jede Gelegenheit zu finden. Laß sie, die es vermögen, auf längere oder kürzere Zeit oder auf immer weggegangen sein, und man merkt sofort, woraus eigentlich das Erdenleben, trotz aller großartigsten Weltgeschichte ringsum, besteht. Die rechten Leute sprechen ein Wort, und es ist gut, und es wird still. Sie lachen, und man klopft sich vor die Stirn und sagt sich: wie kann man nur so dumm sein, sich über das und das zu ärgern oder zu betrüben. Ja, und wenn sich die vom hohen Adel der Erde dann einmal selber nicht helfen können, weil sie nicht acht darauf geben, dann haben wir armen Schlucker freilich das große Maul.

Wilhelm Raabe.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. September.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, etwas niedrigere Temperaturen als in den letzten Tagen und vereinzelte Schauer an.

Harte Proben.

Die Geschichte der Begegnung Josephs mit seinen Brüdern mutet fast wie ein Roman an. Diese Ahnungslosigkeit auf Seiten der Brüder, dies dämmernde und immer sichere Formen annehmende Erkennen auf Seiten Josephs, diese verschiedenen Reisen der Brüder und die Proben, auf die sie gestellt werden, das alles schürzt den Knoten jener Stunde, in der Joseph alle Schleier fallen läßt und sich zu erkennen gibt. Man könnte geneigt sein, das Verhalten Isephs als ein allzugrausames Spiel mit seinen Brüdern zu bezeichnen, wie er erst den Simon als Geisel in seine Hand bekommt, wie er dann die Auslieferung Benjamins verlangt, wie er sie ängstet durch das Geld in ihren Säcken und hernach durch den Becher in Benjamins Sack (1. Mose 3, 15—44,3) das alles kann als herzlos erscheinen, als eine Art wollüstige Rache an denen, die ihn einst verkauft. Aber man soll doch auch solche Dinge von einer höheren Warte ansehen. Dann erscheinen diese Maßregeln Josephs nicht nur als das, als was die Brüder sie selbst verstehen, als eine gerechte Gottesstrafe für das, was sie einst ihm angetan haben, sondern dann tritt dies Erleben der Brüder unter den Gesichtspunkt von Gott ihnen aufgelegter Proben ... Denn daß sie nun für Benjamin und ihren alten Vater sich einsetzen in einer tapferen, selbstlosen, opferwilligen Weise, das ist Beweis, daß sie ihre alte Schuld ehrlich wieder gut zu machen bemüht sind. Gott schickt uns manchmal doch Lagen und Verhältnisse, die wir nicht recht verstehen, in denen sogar Menschenbosheit zur Ausführerin göttlicher Gedanken wird. Vergessen wir nie, daß unser ganzes Leben Probezeit ist; Zeit, uns zu geben, um zu zeigen, ob Gottes Erziehung an uns Früchte getragen hat oder vergeblich war, und manchmal sind solche Proben hart. Schadet nicht. Das Gold wird auf dem Feuerherd, der Christ in mancher Not bewährt. Bestandene Proben aber sind Ehrenzeugnisse des Glaubens und Gehorsams.

D. **Blau**-Posen.

§ **Vom dritten Stockwerk in die Tiefe gestürzt.** In dem Hause Hippelstraße (Kordeckiego) 18 wohnt der Assessor am hiesigen Bezirksgericht Krawczyk mit seiner Frau und zwei Kindern, einem zweijährigen Söhnchen und einem fünfjährigen Töchterchen. Gestern nachmittag spielten beide Kinder auf dem Balkon der in der dritten Etage gelegenen Wohnung. Gegen fünf Uhr nachmittags kletterte das Mädchen auf die niedrige Steinbrüstung des Balkons und stürzte in die Tiefe. Man kann sich den Schreck der Eltern vorstellen, als das Söhnchen ins Zimmer eilte und erzählte, daß das Schwesterchen soeben vom Balkon gefallen sei. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

§ **Auf leichte Weise sich Geld zu verschaffen** verstand der 56jährige Landwirt Ignatz Migacz aus dem Kreise Wongrowitz. Im Jahre 1930 verpachtete er seine 60 Morgen große Landwirtschaft mit lebendem und totem Inventar für 4000 Złoty an den Landwirt Franciszek Stańko. Kaum hatte jedoch der neue Pächter die Landwirtschaft bezogen, als zu seinem größten Erstaunen ein anderer Landwirt erschien und einen regelrechten Kaufvertrag vorwies, wonach die Wirtschaft ihm gehörte. M. hatte einige Tage nach der Verpachtung an S. die Wirtschaft verkauft. Der so um sein Geld betrogene Landwirt mußte natürlich die Wirtschaft verlassen, zeigte jedoch den Betrüger bei der Staatsanwaltschaft an. Später stellte es sich noch heraus, daß M. auch andere Landwirte auf die gleiche Weise um größere Geldbeträge geschädigt hatte. Wegen dieser Betrügereien hatte sich M. nun vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß er sich in dem Pachtvertrage den jederzeitigen Verkauf der Landwirtschaft vorbehalten habe. Der Pachtvertrag ist jedoch den Gerichtsakten nicht beigefügt, da M. diesen dem S. gewaltsam aus den Händen gerissen und vernichtet hat. Nach Schluß der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Angeklagten, den es des Betruges für schuldig befand, zu zwei Jahren Gefängnis.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 47jährige Fleischer und Hausbesitzer Andrzej Piasecki zu verantworten. P., der bereits wegen Körperverletzung vorbestraft ist, lebte mit seinen Mietern in ständigem Unfrieden. Als am 6. Juni die Söhne der Familien Turecki und Raszeja gegen 12 Uhr nachts nachhause zurückkehrten, überfiel er sie im Torbogen des Hauses und hieb mit einem Knüppel solange auf den 22jährigen Stanisław T. ein, bis dieser besinnungslos liegen blieb. Einige Tage vorher hatte P. gleichfalls einen Mieter seines Hauses mit einer Forke zwei Zähne ausgeschlagen. Die zahlreichen in dieser Verhandlung vom Gericht vernommenen Zeugen schildern den Angeklagten als einen zänkischen und rabiaten Menschen. Das Gericht verurteilte den P. zu vier Monaten Gefängnis.

§ **Kino „Kristall".** Es blieb Lilian Hearvey und ihrem französischen Partner Henry Garat vorbehalten die diesjährige Winterspielzeit im Kino „Kristall" zu eröffnen. Die Kinoleitung scheint eine gute Wahl getroffen zu haben, denn die gestrigen Vorstellungen fanden einen Zuspruch, wie man ihn nur an ganz „großen" Tagen kennt. Lilian Hearvey und Henri Garat finden sich in ihrer für Bromberg zwar neuen, aber nicht neuesten Tonfilmschöpfung anscheinend recht wohl. „Zwei Herzen und ein Schlag" ist eine Tonfilmoperette, deren stärkste Seiten in allgemein ansprechenden Schlagern und in einer verschwenderisch reichen Ausstattung bestehen. Die langen und ergiebigen Schläge dieser beiden Herzen sind aber nur mit dem Auge und mit den Ohren aufzunehmen. Im Beiprogramm gibt es interessante Bildberichte aus aller Welt. Die Warschauer Kopiestelle brauchte allerdings manchen Patrioten nicht derlei Konzessionen zu machen, daß sie die schönen Aufnahmen aus dem Berliner Zoo als aus „Antwerpen" stammend hinstellt.

§ **Vollständig ausgeräumt** wurde in der Nacht zum 9. d. M. die Wohnung der Frau Pelagia Smierzchalska in Lindendorf (Lipinki), Kreis Bromberg. Während der Abwesenheit der Frau drangen unbekannte Einbrecher in die Wohnung ein und raubten, Uhren, Bilder, Betten, Silberzeug und ließen nur einige der großen Möbelstücke in der Wohnung zurück. Der Schaden wird auf ca. 1500 Złoty geschätzt. Die Kreispolizei hat energische Untersuchungen eingeleitet.

vorsichtigkeit zweier minderjähriger Burschen als Brandursache. — Der Besitzer Koperski in Rogowo fuhr mit dem Fahrrad auf der Chaussee Lubcz—Rogowo nach Hause. Unterwegs riß die Kette und Koperski fiel so unglücklich zu Boden, daß er mit erheblichen Verletzungen am Körper besinnungslos auf der Chaussee liegen blieb. Er wurde von einem vorbeifahrenden Auto aufgenommen und in ärztliche Behandlung gebracht.

z. **Mogilno,** 9. September. In der letzten Zeit wurden aus der Umgegend von Mogilno verschiedene Pferdediebstähle gemeldet, ohne daß es gelungen ist, die Diebe zu fassen. In der letzten Nacht wurde nun von neuem ein Einbruch in den Stall des Landwirts Thomas Großmann in Karsk, Kr. Mogilno, verübt, wobei die Diebe 3 Pferde im Werte von 1000 Złoty entwendeten und im Dunkel der Nacht verschwanden. — In derselben Nacht demolierten Diebe das Schloß der Scheunentür des Landwirts Albert in Kobylnicy und stahlen daraus einen neuen Wagen. — Ein dritter Einbruch wurde ebenfalls in derselben Nacht bei dem Landwirt und Restaurateur Franciszek Leszczyński in Witowice verübt, wo die Täter 2 Geschirre mitgehen ließen. Aus den bei dem letzten Diebstahl hinterlassenen Spuren konnte festgestellt werden, daß es sich um drei Personen handelt.

☙ **Posen** (Poznań), 8. September. Mit erwünschter Schärfe ging die Ferienstrafkammer gegen einen rücksichtslosen Chauffeur Franciszek Jędrzejczak wegen fahrlässiger Tötung vor, der auf der Chaussee Dolzig—Schrimm den Passagier eines anderen Autobus, W. Bartkowiak, als dieser ausstieg, dadurch daß er auf der verkehrten Seite ausweichen wollte, überfuhr und auf der Stelle tötete. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf zwei Jahre Gefängnis. — Vor der verstärkten Strafkammer hatten sich die Kommunisten Stanisław Kazimierczak, Kazimierz Handtke und Silvester Drzewiecki wegen Landesverrats, begangen durch die Anfertigung und Verbreitung kommunistischer Flugblätter, zu verantworten. Das Urteil lautete gegen Kaźmierczak und Handtke auf je fünf, gegen Drzewiecki auf drei Jahre Gefängnis und je fünf Jahre Ehrverlust. — Wegen Veranstaltung einer „Sammlung auf eigene Faust", angeblich für das „Weiße Kreuz", wurden die beiden Josefs Wiczak und Łysowski festgenommen. — Die 27jährige Teophila Framhold unternahm aus unbekannter Ursache in ihrer Wohnung, fr. Nollendorfstraße 27, einen Selbstmord durch Vergiftung. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Der Inkassent der städtischen Kasse in Opalenitza Edmund Mroszczak hatte 1300 Zł. amtlicher Gelder unterschlagen und wurde von der Strafkammer zu acht Monaten Gefängnis mit vierjähriger Bewährungsfrist verurteilt. — Aus Verzweiflung über ein jahrelanges schweres Nervenleiden verübte gestern der Bahnaufseher Karl Pusch, Bahnstraße 23, Selbstmord durch Erhängen. — An der Ecke der fr. Schützenstraße und des fr. Karmeliter-Wall wurde ein Vinzent Przybylski aus Duszewic bei Posen von einem Personenkraftwagen überfahren und schwer verletzt.

o. **Samotschin,** 9. September. Der gestrige Jahrmarkt war recht gut beschickt. Viel Rindvieh und Pferde waren aufgetrieben. Die Umsätze waren nur gering. Für gute hochtragende Kühe wurden bis 300 Złoty gezahlt. Leichtere Milchkühe brachten 130—200 Złoty. Pferde kosteten 100—200 Złoty, gute Pferde 250—400 Złoty.

§ **Vereitelter Einbruch.** Heute Nacht versuchten zwei Männer einen Einbruch in das Leder- und Schuhwaren-Geschäft von J. Borowski, Rinkauerstraße (Pomorska) 11. Die Täter versuchten zunächst das Vorhängeschloß an dem Gitter, das sich vor der Ladentür befindet, zu öffnen. Da sie dabei jedoch auf Schwierigkeiten stießen, entschlossen sie sich, nur das Schaufenster zu berauben. Als ein Auto vorbeifuhr schlugen sie in dem gleichen Augenblick die Scheibe ein, um den Lärm der Zertrümmerung des Fensters übertönen zu lassen. Sie wurden jedoch bei ihrem Vorhaben von zwei Herren beobachtet, die einen Polizisten herbeiriefen. Die Diebe ergriffen die Flucht und konnten in dem Regierungsgarten verschwinden.

§ **Ein großer Menschenauflauf** bildete sich gestern in den Mittagsstunden an dem alten Kanal in der Nähe des Kleinertschen Lokals. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß dort ein sechsjähriger Knabe, der über das Schleusentor balancieren wollte, in das Wasser gestürzt und ertrunken sei. Eine Bestätigung dieses Gerüchts liegt nicht vor.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 12. September, 4 Uhr, im Elysium. (3511

Gnesen (Gniezno), 9. September. Feuer vernichtete heute gegen Mittag zwei Getreideschober und einen Dreschkasten bei der Frau Gutsbesitzer Fürnrohr-Winiary bei Gnesen. Der Brandschaden soll auf Funkenauswurf bei der Lokomobile zurückzuführen sein. — Im hiesigen Kreisbauernverein hielt Herr Rummel-Inowrocław einen äußerst interessanten und belehrenden Vortrag über Geflügelzucht. Die erschienenen Landfrauen beteiligten sich lebhaft an der Debatte.

o. **Kolmar** (Chodzież), 9. September. In der Nacht zum Dienstag brach in Erpel bei der Witwe Krause ein Feuer aus, das die Scheune vernichtete. Dem schnellen Eingreifen der hiesigen Wehr sowie derjenigen der Nachbarortschaften ist es zu danken, daß das Wohnhaus und die Stallungen gerettet wurden.

z. **Inowrocław,** 9. September. Festgenommene Einbrecher. Den energischen polizeilichen Ermittelungen ist es gelungen, die Strolche, die vor zwei Tagen den Einbruch bei dem Landwirt Gottlieb Rockmann in Młynice bei Strelno verübt hatten, zu ermitteln und festzunehmen. Die drei Einbrecher stammen aus Strelno. — Degleichen konnte auch die Diebesbande, die hier in Inowrocław in der Nacht zum Mittwoch bei dem Restaurateur Klosowski, ul. Walowa 2, eingedrungen war und Waren und Bargeld entwendet hat, ermittelt werden. Ihr Anführer war ein Wojciech Wroblewski, der erst vor ganz kurzer Zeit nach Verbüßung einer längeren Strafe aus dem Gefängnis entlassen worden war. — Entwendet wurde einer Frau Helena Szulczewska von hier ein Korb und Räucherwaren im Werte von 20 Złoty, ferner dem Landwirt Franciszek Bala aus Mikorcyn eine wasserdichte Wagendecke im Werte von 150 Złoty. — Dem Landwirt Krzyzak aus Słaboszewo wurde ein Fahrrad, das ihm bereits einmal gestohlen war, von neuem entführt. — Am Mittwoch hielt nach dreimonatlicher Pause der landwirtschaftliche Verein „Kujawien" wieder eine Sitzung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Stübner, hielt Professor Herbst einen Vortrag über das Thema „Grundlagen der Fütterung", worauf die Sitzung nach lebhafter Diskussion geschlossen wurde. — Als am Sonntag abend ein Ehepaar nebst Tochter und deren Verlobter sich auf dem Wege zum Pakoscher Bahnhof befanden, trat plötzlich ein unbekannter Mann an die Frau heran, entriß ihr die Handtasche und entfloh. Jedoch wird seine Freude nicht sehr groß gewesen sein, da sich in der Tasche nur einige Schlüssel und 1 Złoty befanden.

w **Mogilno,** 9. September. Schoberbrand. In diesen Tagen entstand auf dem Felde des Landwirts Szymankiewicz in Jurgowo ein Feuer, das zwei Getreideschober vernichtete. Die Nachforschung ergab Un-

Kleine Rundschau.

Exkönig Aman-Ullah als Immobilienmakler.

Der Exkönig von Afghanistan, Aman-Ullah, lebt seit seiner Entthronung und Flucht aus Kabul in Rom. Er besitzt in der italienischen Hauptstadt zwei Grundstücke, deren Ertrag die einzige Existenzquelle des Exkönigs und seiner Familie bildet. Die Gerüchte von den riesigen Juwelen und Goldschätzen, die Aman-Ullah angeblich mit auf die Flucht genommen haben soll, erweisen sich als falsch. Vor kurzem eröffnete der Exkönig in Rom ein kleines Immobilien-Vermittlungs-Bureau. Die Jahre des Exils gingen an dem ehemaligen afghanischen Herrscher nicht spurlos vorbei. Sein rabenschwarzes Haar ist silbergrau geworden. Exkönig Aman-Ullah lebt sehr zurückgezogen und verkehrt sehr wenig in der Gesellschaft. Auch seine Gattin, die Exkönigin, deren Schönheit während der Reise des Königspaares durch die Hauptstädte Europas seinerzeit allgemeines Aufsehen erregte, verläßt nur in seltenen Fällen ihre Wohnung. Sie widmet ihre ganze Zeit der Kindererziehung und dem Sprachstudium.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 208

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

5732

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.300.000.— zł. / Haftsumme rund 10.700.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

Rettung für Hautkranke!

Hautcreme **„Heilwunder"** Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in **verzweifelten** Fällen bei **sämtlich. Flechten,** auch **Bartflechte, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge** aller Art, **Gesichts- und Nasenröte, Frostschäden** usw.

Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück!

Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei **Voreinsendung** des Betrages **portofrei.** Bei Bestellung Zweckangabe erbeten,
Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin" 6343
Danzig-(Gdańsk), Hundegasse 43.
Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Vereinsbank zu Bydgoszcz

Sp. z o. o. 7102

Die Bank des Handwerks und Mittelstandes

ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)

Gegründet 1860 **Telefon 144**

Erledigung aller Bankgeschäfte

Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.

Den evangelischen Kirchenkassen u. Pfarrämtern

empfehlen wir uns zum Bezuge der den Vorschriften entsprechend hergestellten Formulare

Auszug aus dem Geburts- und Tauf-Register (Bestell-Nummer Pf 23a)

zum Preise von zł 3.— für 100 Stück 6899

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Pelze!!!

Wem es an einer reellen Bedienung, ehrlichem Preis und guter Ware gelegen ist, — der kauft **NUR** bei der altbekannten, erstklassigen Firma

Pelzwarenhandlung 7219
F. Jaworski i K. Nitecki
BYDGOSZCZ, Dworcowa 35. Telefon Nr. 1341

Umarbeitungen u. Reparat. billig und gewissenhaft!

Rechtsbeistand

St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1804. 7111

Bearbeitung von allen, wenn auch schwierigsten Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Guter Privat-Mittagstisch
zu billigen Preisen. 7375
Gdańska 31, Wohng. 12.

Nehme noch einige
Klavierschüler
an. 3385 **Adele Joppe,**
Krasińskiego 19, Whn. 6.

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen L. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 I. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Nur gut zugepaßte
Korsetts und Gesundheits-Leibbinden
empfiehlt Anna Bittdorf
Długa 5. 3423

Perf. Schneiderin
billig. **Wisniewski,**
Chrobrego 15. 3492

Holzwolle

in Ballen, liefert
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782
7330

Drahtzaungeflecht
mittelkräftig,
2,0 m/m od. **2,2** m/m
0.95 pro m² **1.10** zł
Einfassung **20** gr mehr.

Draht —

Binde-	1,2 m/m	1.60 zł
Spalier-	2,2 m/m	4.40 zł
Spann-	3 m/m	8.— zł
Spann-	4 m/m	13.60 zł
Koppel-	5 m/m	18.75 zł
Stachel-2-spitz.		13.— zł
„ 4-spitzig		17.— zł

verzinkt pro 100 lfd. m ab Fabrik. Nachnahme
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.

Saatgetreide

jeder Art reinigen wir auf der bekannten Maschine **„Nowosiew"** zu sehr angemessenen Preisen.

Wir empfehlen zur gefl. Beacht. unsere **Schrotmaschinen, Kunstdünger, Saatgetreide, Oelkuchen, Schrote**

„Rolnik w Bydgoszczy" Spółdzielnia Rolniczo-Handlowa z ogranicz. odpowiedzialnością
Herm. Frankego 19-21 7402



Ist es Ihr Wunsch ein **Eigenheim**
zu besitzen, oder wollen Sie eine hochverzinsliche 7152
Hypothek durch ein **unkündbares Tilgungsdarlehen**
gegen geringe Verwaltungskosten **ablösen,** dann fordern Sie **kostenlose** Zusendung eines Prospektes von der
„Hacege", **Hypothekenkreditgenossenschaft e. G. m. H. Danzig, Hansaplatz 2b.**
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,**
Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

Ich

habe mich oft beschwatzen lassen und andere Kaffeesorten gekauft.
Immer wieder habe ich feststellen müssen, daß

Nachtigal-Kaffee

Nr. 24 zł 4.40 d. Pfd

wir am besten schmeckt und am ergiebigsten ist.
Nur echt in dieser Originalpackung, versiegelt und mit Preisaufdruck.

CURT ZIESMER

Bielitzer Stoffe sind die besten!

Ihren Bedarf von Anzugs- und Mantelstoffen können Sie sich direkt aus Bielitz besorgen. Ich liefere garantiert erstklassigste Bielitzer Qualitäten in den modernsten Mustern zu günstigen Preisen. Verlangen Sie vollkommen unverbindlich und kostenlos (selbst Rückporto füge ich bei) meine neue Musterkollektion. Äußerst solide Bedienung.

Fa. **Wiktor Thomke** 7062
wyrób i skład sukna, Bielsko-Kamienica

Wieder
einige gebrauchte
4 und 6 Zylinder
CHEVROLET-Lastwagen
Gelegenheitskäufe.
Stadie-Automobile
Sp. z o. o.
Telefon 1602.
7060

Stühle werd. gut und bill. geflochten
Grunwaldzka 78. 3323

Prima
oberschlesische
Steinkohle
und 7108
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 34
Telefon 206.

Stacheldrähte und Geflechte, konkurrenzlos billig
Gebr. Ziegler, Nakło.
Telefon 72. 6904

Postkarten

6 Stück in künstl. Ausführg. 4.50

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen 1.75

Foto-Atelier
nur Gdańska 27 6944 Tel. 120

Jäger!

gebt eure Waffen nur zum Fachmann zur
Reparatur.
Georg Kesterke,
Büchsenmachermeister
Bydgoszcz,
ul. Dr. Warmińskiego.
Aufsetzen von Jagd-Trophäen. Fernrohr-Montagen. 7349

Kacheln

weiß und farbig, liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen 7184
Gebr. Schlieper
Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361.

Spezialist
im Schleifen, Rasiermesserabziehen, fertigt speziell. Schliff für stark. Bartwuchs. Auch werd. Haarschneidemaschinen u. Scheren unt. Garant. billig geschliffen. 7247
Anton Raist, Grodzka 5
Eingang Ecke Mostowa

Erstklassige Kürschnerwerkstatt
führt sämtl. Kürschnerarbeiten schnell, solide und billig aus. 3479
Plac Wolności 3.

Perf. Hausschneiderin
empf. sich, a. n. außerh.
Clebowski,
Hetmańska 18, W. 4. 3118

Empfehle prima
Steinkohle
Fa. **H. Liebenau,**
Hütter Mrocza 7373
(vis-à-vis Schillert).

Treibriemen

ÖLE
FETTE

TECHNISCHE ARTIKEL
OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459
7109

F. Eberhardt

Bydgoszcz 6346

Maschinenfabrik
Dampfkesselbau
Eisengiesserei
Reparaturwerkstatt

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher **Facharbeiten** bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Moderne Haar-Färbung durch einfaches Waschen mit

Orient-Henna-Shampoo

erhältlich in 10 Farben einschl. der modernen: **goldblond, tician, mahagoni.** Ueberall erhältlich. Wo noch nicht zu haben, senden Sie bitte 2.00 Złoty ein und geben die Haarfarbe an, Versand umgehend.
General-Vertretung für Polen:
Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 14.
Zur **dauerhaften** Färbung der Augenbrauen und Wimpern empfehle „Maja", zur Haar-Entfärbung „Rose-Henna". 5646

Bäder und Kurorte

Beskiden

Schutzhaus Clementinenhütte
bei Bielitz, 1095 m hoch

in prachtvoller Lage, rings von Wald umgeben, herrliche Spaziergänge, tadellose Verpflegung, 4 Mahlzeiten pro Tag, erstklassige Betten, pro Person u. Tag für Mitglieder des Beskidenvereins 7 Złoty. Alle Auskünfte erteilt der **Beskidenverein Bielsko, Wzgórze 14,** oder **Emil Girsig** in **Bystra, Śląsk.** Anmeldungen zum Verein in **Posen, bei der Zahlstelle** (Chefredakteur **Robert Styra), Zwierzyniecka 6.** 6547

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. fr.

Sanatorium Wölfelsgrund

im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 208.

Bromberg, Sonntag den 11. September 1932.

Pommerellen.

10. September.

Das Pommerellische Wojewodschafts-Komitee für die Arbeitslosen.

Das Pommerellische Wojewodschafts-Arbeitslosenhilfskomitee in Thorn wurde am 3. 9. v. J. ins Leben gerufen. Im Laufe des September v. J. organisierte man 17 Kreiskomitees sowie die städtischen Komitees in Thorn, Graudenz und Gdingen. Außerdem wurden in den pommerellischen Parochien besondere Komitees begründet. Die Hilfsaktion beendete man einheitlich am 31. Mai d. J.

Von der Bewohnerschaft wurden in Geld und Naturalien 559 219 bezw. 269 450 Złoty aufgebracht. Aus Staatsmitteln erhielt das Pommerellische Komitee 627 120 Złoty. Das Oberste Komitee für Arbeitslosenhilfe in Warschau erteilte Pommerellen materielle Unterstützung im Werte von 1 035 200 Złoty, und zwar in bar 627 500 Złoty, sowie in Produkten (Kohlen, Zucker, Mehl, Fleischfabrikate, Kaffeemischung) 407 700 Złoty. Die wichtigste Einnahmequelle waren die Dotationen der territorialen Selbstverwaltung (Kreisausschüsse und Magistrate), die 1 298 693 Złoty beisteuerten (1 280 675 in bar, 18 018 in Naturalien). Diese Mittel gewann man teils aus den Budgets, teils aus den Gebührenzuschlägen für Gas, Strom, Wasser, Viehschlachtungen. Von den Krankenkassen flossen Beihilfen in Höhe von 11 167 Złoty. Die Gesamtsumme aus allen diesen Quellen belief sich (in bar und Naturalien) auf 3 740 852 Złoty.

Unterstützt wurden nur solche Arbeitslose, die keinerlei sonstige Hilfe erhielten, und zwar durchschnittlich monatlich im ganzen 19 725 mit 46 603 Familienmitgliedern, insgesamt somit 66 328 Personen. Das Komitee verausgabte für die Unterstützungen 3 780 214 Złoty, so daß ein Defizit von 39 365 Złoty zu decken blieb. Diese Mehrausgabe wurde von den lokalen Selbstverwaltungskomitees getragen.

Graudenz (Grudziądz).

Hausbesitzertagung in Graudenz.

Eine Delegierten-Versammlung des Verbandes der Hausbesitzervereine in Pommerellen fand dieser Tage in Graudenz statt. Aus 19 Städten waren 34 Delegierte erschienen. In den Beratungen kam zum Ausdruck, daß die Lage des Hausbesitzers äußerst schwierig sei. Infolge der übermäßigen Belastung mit Steuern und der Arbeitslosigkeit, die eine sehr erhebliche Verminderung der Mietseinnahmen (in manchen Häusern mit Bewohnern aus der Arbeiterklasse bis zu 90 Prozent) können die Hausbesitzer heute für die Instandhaltung ihres Eigentums nicht die erforderlichen Kosten aufbringen.

Auch die Erhebung der Grundwertsteuer von der Bruttomiete, also auch von der nichterhaltenen Miete, eine Angelegenheit, die bekanntlich auch der deutsche Hausbesitzerverein in Graudenz bis zur höchsten gerichtlichen Instanz gebracht und dort in ihr ein obsiegendes Ergebnis erzielt hat, beschäftigte die Tagung. Die Steuerbehörden sind aber anderer Ansicht und belasten nach wie vor die Bruttomietseinnahme mit der Steuer. Um in dieser Sache einen größeren Einfluß auf die maßgebende Instanz, die Pomorska Izba Skarbowa, ausüben zu können, beschloß die Versammlung, die Zentrale des Verbandes aus Thorn nach Graudenz zu verlegen.

Weiter erfolgte die Neuwahl des Vorstandes (Vorsitzender ist Abg. Mazur-Graudenz) und eine Ergänzung des Statuts. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 10. September d. J., bis Freitag, 16. September d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka po Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Bei der Prämiierung der Lehrlingsarbeiten** in der nunmehr geschlossenen Ausstellung der Handwerkskammer erhielten 14 Lehrlinge für die allerbesten Arbeiten besondere Auszeichnungen (Prädikat Ia) in Gestalt von Uhren mit Widmung bzw. anderen Gegenständen, sowie eine Geldprämie und ein Diplom. Aus Graudenz befanden sich darunter folgende sieben: B. Müller, Maler; B. Radke, Töpfer; J. Wysocki, Schuhmacher; B. Wróblewski, Zimmermann; Bartoczyński, Friseur; H. Dewonacki, Klempner; J. Zgubieński, Bäcker. Das Prädikat I wurde 53 Lehrlingen zuteil, darunter 16 aus Graudenz; sie erhielten Wertpreise und Diplome. Mit dem Prädikat II (Diplome) wurden 116 Lehrlinge bedacht, darunter 35 aus Graudenz. Schließlich wurde noch den übrigen, nicht prämiierten Lehrlingen ein Gedenkblatt überreicht. *

× **Über die Zahl der bisherigen Typhus-Erkrankungen in Graudenz erfahren wir, daß bis jetzt zehn Fälle zu verzeichnen sind. Sie sind im allgemeinen nicht allzu schweren Charakters. Allerdings ist auch ein Todesfall vorgekommen, und zwar handelt es sich um ein acht Monate altes Kindchen einer Familie in der Czarnecki-Kaserne. Die amtsärztlicherseits getroffenen scharfen Abwehr- und Vorbeugungsmaßnahmen lassen keine besonderen Befürchtungen aufkommen.** *

× **Arbeitslosen-Versammlung.** Im Garten des „Tivoli" fand Freitag vormittag eine stark besuchte Versammlung der Arbeitslosen statt. Besondere Ursache zu dessen Einberufung gab die, wie mitgeteilt, in einigen Tagen infolge Mangels an Geldmitteln erfolgende Entlassung der bei den Notstandsarbeiten beschäftigten 2200 Erwerbslosen. Und dabei haben diese Arbeitslosen nicht die zum Bezuge von Unterstützung aus den staatlichen Fonds nötige Wartezeit zurückgelegt. Über die Fahrt der aus drei Arbeitslosen gebildeten Deputation nach dem Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge berichtete Stadtv. Baranowski. Ein nennenswerter Erfolg sei dabei nicht erzielt worden, da sich bis heute die Lage der Arbeitslosen so gut wie gar nicht geändert habe. Der zweite Redner, der Sekretär der Christlichen Berufsvereinigung, forderte u. a. die Entlassung derjenigen pensionierten Staatsbeamten, die trotz ihrer Emeritierung noch in Instituten usw. beschäftigt sind und manchmal gar dreifaches Einkommen haben. Zum Schlusse der Versammlung wurde eine Entschließung gefaßt, in der verlangt wird, daß die Erwerbslosen auch weiterhin mit den Notstandsarbeiten beschäftigt werden sollen. Außerdem forderte man eine nochmalige Reise einer Kommission nach Warschau, um dort den maßgebenden Stellen wiederholt die bittere Lage der Graudenzer Erwerbslosen darzulegen und um ausgiebigere Hilfe zu bitten. *

× **Unter dem Motorrad.** In der Rehdenerstraße (Gen. Hallera) ereignete sich Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr ein erheblicher Verkehrsunfall. Als die 12jährige Zofja Jędrzejewska dort die Straße überschreiten wollte, erfaßte ein Motorrad (P. M. 47 079) das Mädchen, das zu Boden geworfen und wesentlich verletzt wurde. Außer anderen Beschädigungen erlitt das Kind einen Beinbruch. Es wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Einen Aufruf an die Mütter um Spendung von entbehrlichen Wäschestücken für die Kleinsten richtet die hiesige „Station für Mutter und Kind", Amtsstraße (Budkiewicza) 26, parterre, rechts. Es gibt, so wird gesagt, leider sehr viele Mütter in den ärmsten Volksschichten, die selbst die unentbehrlichste Wäsche für die Säuglinge nicht beschaffen können. Etwaige Gaben dieser Art werden täglich in den Stunden von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen. (7415 *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 4 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh 0,39 Meter über Normal. — Aus Warschau traf Dampfer „Mickiewicz" ein, ferner auf der Fahrt nach Dirschau bezw. Danzig die Dampfer „Warneńczyk" und „Krakus". Auf der Fahrt von Danzig bezw. Dirschau nach Warschau passierten die Dampfer „Mars" bezw. „Bałtyk". * *

v. **Standesamtliche Nachrichten.** In der Zeit vom 21. bis 31. August d. J. wurden beim hiesigen Standesamt die Geburten von 28 Knaben und 15 Mädchen registriert. * *

t. **Neue Brot- und Fleischpreise** wurden vom Stadtpräsidenten nach Anhören der Preisprüfungskommission und im Einverständnis mit der Fleischerinnung festgesetzt. Demnach kosten jetzt 1 Kilogramm Roggenbrot 0,30, 1 Weizensemmel im Gewicht von 55—60 Gramm 0,05, 1 Kilogramm Hammelfleisch 1,60, 1 Kilogramm Rindfleisch mit Knochen 1,50 und ohne Knochen 2,20 Złoty. Die übrigen Preise blieben unverändert. * *

t. **Freispruch.** Unter dem Vorsitz des Appellationsrichters Sosiński fand dieser Tage vor dem Appellationsgericht eine erneute Verhandlung gegen den Lokomotivführer Stanisław Zieliński statt, der angeklagt war, am 19. Januar des Vorjahres die Eisenbahnkatastrophe in Gdingen verursacht zu haben, bei der der Tod von fünf Menschen zu beklagen war. Bekanntlich stieß damals die von dem Angeklagten geführte Lokomotive mit einem aus Neustadt kommenden Schulzuge zusammen, wobei beide Maschinen, ein Gepäck- und drei Personenwagen entgleisten. Das Bezirksgericht in Stargard hatte Z. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil es ihn für schuldig erkannte, da er ohne Wissen und Genehmigung des Fahrdienstleiters das für den Neustädter Zug bestimmte Gleis befahren hatte. Infolge der von Z. hiergegen eingelegten Berufung war die Angelegenheit bereits einmal Gegenstand der Verhandlung vor dem Appellationsgericht, das das erstinstanzliche Urteil aufhob und auf Freispruch erkannte. Nun beantragte der Staatsanwalt Kassation des Urteils und die Angelegenheit kam vor das Allerhöchste Gericht in Warschau, das es dem Thorner Appellationsgericht zu erneuter Verhandlung zurücküberwies. Dies kam nach ausführlicher Vernehmung des Angeklagten und von fünf Sachverständigen nochmals zur Aufhebung des ersten Urteils des Stargarder Bezirksgerichts und zur Freisprechung des Lokomotivführers, da ihm keine Schuld nachgewiesen werden konnte. Die fehlerhafte Weichenanlage auf dem Gdingener Bahnhof wurde nach dem Unglück mitsamt dem Geleise umgebaut. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war trotz der Dürre sehr stark beschickt, so daß größere Bestände nicht verkauft werden konnten. Man notierte folgende Preise: Eier 1,20—1,40, Butter 1,30—1,60, junge Hühnchen 1—2, Suppenhühner 2,50 bis 4, Enten 2—3,50, Gänse 5—8, Tauben pro Stück 0,60 bis 0,80; Kartoffeln pro Pfund 0,04—0,05, Mohrrüben pro Kg. 0,15, rote Rüben und Kürbis 0,10, Kohlrabi pro Mandel 0,25—0,40, Spinat 0,20—0,25, Blumenkohl pro Kopf 0,05 bis 0,70, Wirsing-, Weiß- und Rotkohl pro Kopf 0,05—0,30, Tomaten 0,07—0,20, Gurken pro Mandel 0,15—0,50, Zwiebeln 0,10—0,20, Salat pro Kopf 0,02—0,05, Brombeeren 0,25, Preißelbeeren 0,60 pro Liter, Weintrauben 1—2, Äpfel 0,10 bis 0,50, Birnen 0,20—0,80, Pflaumen 0,20—0,50. * *

‡ **Unter dem Verdacht,** verschiedene Diebereien und Betrügereien mit dem bekannten „Kouvert-Trick" gemacht zu haben, wurden am Donnerstag zwei Männer aus Posen verhaftet. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet zwei Diebstähle, neun Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, und die Festnahme einer Person, die es verstanden hatte, die Eisenbahn von Warschau hierher ohne Fahrkarte zu benutzen. * *

*

v **Podgorz** (bei Thorn), 9. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der Bericht über die erfolgte Revision der Stadtkasse zur Kenntnis genommen. Eine längere und lebhafte Debatte rief das Gesuch der städtischen Angestellten um Zuerkennung einer 15prozentigen Gehaltsaufbesserung hervor. Dieser Zuschlag wurde schließlich mit Stimmenmehrheit beschlossen.

Unerhörter Raubüberfall.

* **Berent** (Kościerzyna), 9. September. Heute nacht gegen 1 Uhr stiegen zwei maskierte Männer durch ein offenstehendes Fenster in die Wohnung der Stefanja Trzebiatowska in Trzebuń hiesigen Kreises ein. Aus dem Bett raubten sie ihr etwa 7000 Złoty, darunter eine Banknote zu 500 Złoty, einige zu 100 und 50 Złoty, je eine Banknote zu 20 und 10 Dollar sowie je zwei zu 5 und 2 Dollar. Außerdem ließen sie aus der Küche eine Blechbüchse mit etwa 300 Złoty in 50-Groschenstücken, einigen Danziger Gulden und vier Banknoten à 20 Złoty mitgehen. Nach erfolgter Tat entflohen sie über die Felder in Richtung auf Płocice. Im Walde ging ihre Spur sodann verloren. In etwa 1 Kilometer Entfernung von Trzebuń fand man nur noch die fortgeworfene Blechbüchse. Polizeilicherseits ist eine energische Untersuchung eingeleitet.

---

t. **Culmsee** (Chełmża), 9. September. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat August 31 eheliche Geburten (15 Knaben und 16 Mädchen), 2 uneheliche Geburten (Mädchen) und 29 Todesfälle (14 männliche und 15 weibliche Personen). Besonders groß war die Sterblichkeit der Säuglinge, sind doch 19 Kinder im ersten Lebensjahre verstorben. In demselben Zeitraum wurden drei Eheschließungen vollzogen.

m. **Dirschau** (Tczew), 9. September. Diebe drangen bei dem Pächter des hiesigen Schützenhauses ein und entwendeten einen größeren Posten Zigarren, Zigaretten und Schnaps. — Im Kontor des Bonbongeschäfts der Firma Kaszubowski entstand ein Feuer, welches die Gardine, eine Schreibmaschine und verschiedene andere Gegenstände vernichtete. Das Feuer konnte zum Glück bald erstickt werden. — Alle im Jahre 1914 geborenen männlichen Personen müssen sich bis zum 30. d. M. im hiesigen Magistrat, Zimmer 6, zur Registrierung melden. — In der Nacht zum 7. d. M. drangen bisher unbekannte Täter in die Wohnung des Pfarrhufenpächters Szyplak in Subkau ein und entwendeten einen Teil der Wäsche und Wert-

gegenstände für ca. 800 Złoty. In derselben Nacht versuchten Diebe, in die Wohnung des Landwirts Zeidler, ebenfalls im benachbarten Subkau, einzudringen, wurden jedoch verscheucht.

* **Dirschau** (Tczew), 9. September. Kleine Ursache, große Wirkung. In Swietlikowo hiesigen Kreises betrat der bei dem Ansiedler Leon Robaczewski beschäftigte, 27 Jahre alte Jan Wyczyński mit brennender Zigarette die Scheune. Beim Hinausschieben eines leeren Wagens kam er plötzlich zu Fall, wobei Funken von der Zigarette in das herumliegende Stroh fielen, was W. gar nicht bemerkte. Nachdem er etwa 10 bis 15 Minuten aus der Scheune heraus war, ging diese plötzlich in Flammen auf. Diese griffen auf den Wagenschuppen, den Stall und den oberen Teil der Küche über, der den Stall mit dem Wohnhause verbindet. Die pappgedeckten Baulichkeiten begünstigten die Ausdehnung des Brandes, dem sodann noch etwa 40 Zentner ungedroschener Weizen, 60 Zentner Roggen, 132 Zentner Gerste, 60 Zentner Hafer, 45 Zenter Wicken, 5 Fuhren Heu, 4 Zentner Stroh sowie ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. Der Gebäudeschaden wird auf 12 000 Złoty geschätzt, die Versicherungssumme beträgt 17 000 Złoty. Der Wert des Getreides usw. beträgt etwa 6640 Złoty und ist gleichfalls durch Versicherung gedeckt.

***Gdingen** (Gdynia), 9. September. Sabotageakte. Während des hiesigen Hafenarbeiterstreiks wurde über eine Hochspannungsleitung bei der Stadt eine Eisenkette geworfen und an anderen Stellen einfacher Draht. Als Täter wurden nun von der Polizei streikende, dem sozialistischen Berufsverbande (ZZT) angehörende Arbeiter ermittelt. Die bisherige Untersuchunge ergab, daß sie sich zum Ziele gesetzt hatten, während der Dauer des Streiks die Hafenanlagen unbenutzbar zu machen.

v. **Gdingen** (Gdynia), 9. September. Öffentliche Ausschreibung. Die Verwaltung der Pensionskasse in Posen (Zarząd Kasy Emerytalnej w Poznaniu), ul. Skarbowa 10, hat die Pflaster- und Asphaltarbeiten beim Bau der Wohnhäuser der Pensionskasse in Gdingen an der Danziger Chaussee zu vergeben. Die Ausschreibungsbedingungen werden gegen Voreinsendung von 3,50 Złoty durch die Post zugestellt.

* **Karthaus** (Kartuzy), 9. September. Einen Kampf mit einem Wilddieb hatte der Gutsbesitzer Albert Hoene aus Borcz hiesigen Kreises zu bestehen. Er machte darüber der Polizei folgende Mitteilung: Am 7. d. M. traf er in seinem Walde einen Wilddieb an, den er beim Schießen auf zwei Rehe überraschte. Auf seinen Anruf, die Waffe fortzuwerfen, reagierte der Wilderer nicht, sondern legte auf H. an. In der Notwehr schoß H. nun selbst und verwundete den Gegner am linken Unterschenkel. Nachdem H. den kampfunfähig gewordenen verbunden hatte, ließ er ihn in das hiesige Krankenhaus überführen. Hier gab der Verwundete sich anfänglich als Skierka aus, wurde später aber als der berufsmäßige Dieb und Wilddieb Augustyn Lehman aus Kiełpiny erkannt. Infolge der erlittenen Verletzung mußte ihm der Unterschenkel amputiert werden. Die polizeiliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

tz **Konitz** (Chojnice), 9. September. Zu der Beschlagnahme der Danziger Autobusse erfahren wir, daß der Zoll nicht 15 000 Złoty, sondern 150 Danziger Gulden betragen soll.

p **Neustadt** (Wejherowo), 9. September. Gestern nachmittag gelang es der hiesigen Polizei, etwa zwei Kilometer hinter der Stadt nach Sopieschin zu im Walde eine Wohnung zu entdecken, 2½ Meter lang und ebenso breit und zwei Meter hoch, in welcher fünf junge Männer, die etliche Diebstähle und Einbrüche auf ihrem Gewissen haben, es sich bequem gemacht hatten. Sie waren mit Lebensmitteln reichlich versorgt. In ihrer Wohnung wurden u. a. fünf Stühle, gestohlen aus dem Schützenhause, eine Menge Kerzen, eingewecktes Obst, ein Wecker u. a. m. vorgefunden. — Verhaftet wurde eine weibliche Person wegen Diebstahls eines Mantels.

g **Stargard** (Starogard), 9. September. Der in Haft gehaltene Bruno Wenski, der im Verdacht steht, Jan Glinski am 3. d. M. erschossen zu haben, hat sich bis heute nicht zur Tat bekannt. Er versuchte durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu bereiten und nur durch einen zufällig hinzukommenden Beamten konnte er daran gehindert werden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 9. September. Zu einer entsetzlichen Messerstecherei kam es kürzlich während eines Vergnügens im Saale des Gastwirts Rzeszczyński in Bagnitz (Bagienica), Kreis Tuchel. Mehrere Burschen aus dem Dorf waren in Streit geraten, der schließlich in eine wüste Messerstecherei ausartete. Arg verletzt wurden drei Personen. Da die schwerverletzten Burschen bewußtlos zusammenbrachen, mußten sie schleunigst ins Elisabeth-Krankenhaus hierselbst transportiert werden. —Einen selten starken Besuch wies der heutige Wochenmarkt auf. Ein Pfund Butter kostete 1,30—1,50 und die Mandel Eier 1,10—1,20.

x **Zempelburg** (Sępólno), 9. September. Auf dem letzten Wochenmarkt herrschte ein übergroßes Angebot von Obst vor. Butter kostete 1,40, Eier 1,20 die Mandel, Weintrauben 1,50 das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Ferkel mit 20—32 Złoty gehandelt, je nach Alter und Güte. Der Umsatz ließ zu wünschen übrig. — Bei dem letzten Gewittersturm wurde von dem auf dem Hofe des Besitzers Geske in Pempersin stehenden Windmotor die 12 Zentner schwere Wetterregulierungsfahne abgebrochen. Glücklicherweise blieb dieselbe an der Eisenstange einige Meter über dem Erdboden hängen, wodurch weiterer Schaden verhütet wurde.

Rätsel um Daubmann.

Das offiziöse Conti-Bureau meldet aus Berlin:

Im Auswärtigen Amt ist jetzt die französische Antwortnote in der Angelegenheit des früheren Kriegsgefangenen Daubmann eingegangen. Die Note stellt fest, daß sich in den französischen Archiven ein solcher Name nicht findet. Es wird auch nochmals darauf hingewiesen, daß die Französische Regierung schon früher die Auskunft gegeben habe, in den französischen Gefängnissen befänden sich keine Deutschen mehr. Diese Mitteilung sei das Ergebnis sehr eingehender und sorgfältiger Nachforschungen gewesen.

Übrigens ist bei der Reichsregierung gleichzeitig ein Protokoll eingetroffen, das die badischen Behörden bei einer genauen Vernehmung Daubmanns aufgenommen haben. Dabei ist Daubmann auch auf gewisse Widersprüche seiner Darstellung aufmerksam gemacht worden; es verlautet, daß das Protokoll, so abenteuerhaft die Darstellung Daubmanns auch sein mag, keineswegs einen unglaubwürdigen Eindruck mache. Der hauptsächlichste unaufgeklärte Punkt ist ja, daß Daubmann das italienische Schiff nicht angibt, mit dem er zurückgekehrt ist, weil er angeblich dem Kapitän versprochen habe, ihn nicht zu verraten, damit er keine Ungelegenheiten aus der kostenfreien Überfahrt hat.

Daubmann hat neuerdings auch eine Postkarte vorgelegt, die von seinen Schiffsfreunden stammen soll, auf der aber, ebenfalls mit dem Hinweis auf die versprochene Diskretion, der Poststempel und alle Angaben unleserlich gemacht worden sind, die die Herkunft verraten könnten. Das Protokoll der badischen Behörden ist nach Paris weitergeleitet worden. Die Deutsche Botschaft wird es mit anderem Material der Französischen Regierung vorlegen. Es wird übrigens auch im Wortlaut der Öffentlichkeit übergeben werden.

Folgenschwere Kesselexplosion.

37 Tote, 100 Verletzte, 50 Vermißte.

Eine schwere Kesselexplosion ereignete sich auf einem Arbeitsboot auf dem East River im Newyorker Hafen. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei der Explosion 37 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden, 50 Personen werden vermißt.

Auf dem Unglücksboot „Observation" befanden sich im Augenblick der Katastrophe etwa 200 Arbeiter. Sofort nach der Explosion — die Detonation war weithin hörbar — eilten Polizeiboote, Rettungsboote und andere Fahrzeuge zur Unglücksstelle. Im Laufe von zwei Stunden gelang es, 37 Leichen zu bergen, 50 Personen werden noch vermißt. Fast alle übrigen Fahrgäste der „Observation" haben Verletzungen davongetragen. Das Fährboot selbst ist durch die Explosion in Stücke gerissen. Die Katastrophe ereignete sich in der Nähe der Piers.

Kleine Rundschau.

Was wird aus Gorguloff?

Über das Schicksal des Mörders des Präsidenten Doumer, Gorguloff, ist immer noch nicht entschieden. Es wird erzählt, daß er alle Anzeichen des Wahnsinns aufweise und im Gefängnis sich als Heilprophet und Märtyrer aufspiele. Er hatte jedoch gleichzeitig durch seine Verteidiger versuchen lassen, gegen den Kosaken Lazarew, der als Zeuge ihn zum angeblichen Bolschewiken stempeln wollte, ohne damit Glauben zu finden, ein Verfahren wegen falscher Zeugenaussage einzuleiten. Da zu diesem Zweck der Kläger eine Kaution von 6000 Franken für die Klageeinleitung hätte hinterlegen müssen und Gorguloff über diese Summe nicht verfügt, hatte der Mörder das Armenrecht beanspruchen wollen. Dies wird im allgemeinen mittellosen russischen Flüchtlingen gewährt. Gorguloff wurde es verweigert, weil er tatsächlich ausgewiesen war und sich unberechtigterweise von Monte Carlo nach Frankreich begeben hatte. Sein Ersuchen um das Armenrecht ist jetzt auch in zweiter und letzter Instanz verworfen worden.

Frau Gorguloff hat ihrerseits ein Gnadengesuch eingereicht. Nach Erledigung des Klageantrags gegen Lazarew wird sich nunmehr der Revisions- und der Begnadigungsausschuß unverzüglich mit dem Fall Gorguloff weiter beschäftigen. Die Verteidiger des Mörders werden dieser Tage vom Präsidenten der Republik empfangen werden.

Goldmedaille für Dr. Eckener

auf der Luftfahrt-Tagung.

Haag, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die internationale Luftfahrt-Tagung im Haag wurde am Freitag abend mit einem Festessen abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde Dr. Eckener die Goldmedaille der Fédération Aeronautique Internationale überreicht.

Die erste Flug-Insel der Welt.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist der Lloyd-Dampfer „Westfalen" zu einer dreitägigen Probefahrt in die Nordsee ausgelaufen; auf dieser Fahrt soll die Erfindung eines Bremer Werftdirektors für die vorübergehende Aufnahme von Flugzeugen an Bord mittels eines Schleppsegels ausprobiert werden. Vom Ergebnis dieser Prüfung hängt es ab, ob derartig ausgerüstete Schiffe im Ozean gewissermaßen als schwimmende Inseln und Flugzeughäfen verwendet werden. Der Plan, der hier versuchsweise zum ersten Male praktisch ausprobiert werden soll, besteht bereits seit längerer Zeit. Schon vor Jahren entstand die Idee im Südatlantik zwischen Las Palmas und Fernando eine Luftlandestation anzulegen. Man wollte auf diese Weise vor allem die Postbeförderung nach Afrika völlig vom Schiffsbetrieb ablösen und ganz mit Flugzeugen durchführen. Wenn die Anlage eines schwimmenden Lufthafens sich praktisch verwirklichen läßt, dann ersetzt sie den bisher üblichen Nachbringedienst Flugzeug—Ozeandampfer und die Katapultstarts vom Schiff aus. Da sich aber der Luftverkehr zwischen der afrikanischen Küste und Fernando de Norona als unrentabel erwiesen hat, will man mit Hilfe der schwimmenden Insel „Westfalen" als Zwischenlandestation die Postbeförderung über den Südatlantik beschleunigen.

Die Herstellungskosten der Briefmarken.

Daß das Briefmarkensammeln aus Liebhaberei von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, weiß jedermann, der etwas vom Briefmarkenhandel in der ganzen Welt gehört hat. Aber auch die Herstellung der Briefmarken ist für die Papierindustrie von großer Bedeutung. Der Gesamtverbrauch Europas an Briefmarkenpapier wird nach Zusammenstellungen des Bureaus des Weltpostvereins auf 28 Millionen Mark jährlich geschätzt. Deutschland und England benötigen für je 2 Millionen Mark, und der Druck der deutschen Briefmarken erfordert jährlich 7 Millionen Mark.

Kindesmord eines kommunistischen Abgeordneten?

Die Waldenburger Kriminalpolizei hat nach Blättermeldungen den früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Schulz unter Mordverdacht an seinem zehnjährigen Sohne verhaftet. Schulz mißhandelte seine beiden zehn und elf Jahre alten Kinder schwer. Die Polizeibeamten fanden den Elfjährigen in der Wohnung mit erheblichen Verletzungen am ganzen Körper vor. Auf die Frage nach seinem zehnjährigen Sohne gab Schulz an, er hätte ihn einer unbekannten Frau mit nach Rußland gegeben. Da die Polizei den Verdacht hat, daß er das Kind zu Tode mißhandelt und dann beseitigt hat, verhaftete sie ihn.

Schulz lebt in zweiter Ehe, von seiner Frau getrennt, mit den Kindern allein. Seine erste Frau hatte sich wegen der dauernden Mißhandlungen von ihm scheiden lassen. Seine zweite Frau lebt aus demselben Grunde getrennt von ihm. Schulz gilt als überaus brutaler Mensch. Als er einmal eine sozialdemokratische Abgeordnete beleidigt hatte, wurde er von ihren Söhnen vor dem Parlament mit einer Hundepeitsche verprügelt. Seither führt er den Spitznamen „Hundepeitschen-Schulz".

Trotzky darf in Pistyan schwefelbaden.

Der bekannte und verbannte Sowjethäuptling Leo Trotzky wird in der zweiten September-Hälfte in Bad Pistyan (Slowakei) zum Kuraufenthalt eintreffen. Die Bewilligung zu dieser Reise ist dadurch ermöglicht worden, daß überraschenderweise die Zustimmung der Türkei eingetroffen ist, Trotzky nach beendeter Kur die Rückreise nach der Türkei zu gestatten. Auch die Durchreisestaaten haben die Zusicherung gegeben, daß sie der Rückkehr Trotzkys keine Schwierigkeit in den Weg legen werden. Diese Zustimmung war die wichtigste Bedingung, die die Tschechische Regierung für die Einreise Trotzkys gestellt hatte. Die zweite Hälfte des September ist deshalb gewählt worden, weil die Tschechoslowakei, um jedes Aufsehen zu vermeiden, den Aufenthalt Trotzkys in Pistyan erst nach der am 15. September endenden Saison empfohlen hat. Es bleibt nur noch eine Formalität übrig, nämlich die Unterfertigung eines an Trotzky abgesandten Reverses, der sämtliche von der Regierung gestellten Bedingungen enthält. Trotzky wird sich schriftlich verpflichten, während seines Kuraufenthaltes jede politische Tätigkeit zu unterlassen.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 12. September.

Königswusterhausen.

06.20: Konzert. 09.30: Friedrich Götze: Praktische Winke für den Geflügelhalter (II). 10.10: Schulfunk. Altmärkische Erntesitten. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. Anschl.: Salonorch. spielen Charakterstücke (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend: Der Wirtschaftsingenieur. 16.00: Pädagogischer Funk: Gewerbeoberlehrer Vigdor Hagedorn: Wie wird die Meisterlehre durch die Berufsschularbeit unterstützt und ergänzt? 16.30: Von Berlin: **Konzert.** 17.30: Ernst Kaul: Die Natur als Mathematikerin. 18.00: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter. 19.00: Stunde des Landwirts. Dr. Münzberg D. L. G.: Die Verfütterung frischer Zuckerrüben und Zuckerrübenblatt. 19.30: **Reichssendung:** Min.-Rat Dr. Karstedt: Die Hindenburgspende 1932. 19.45: Obering. Nairz: Viertelstunde Funktechnik. 20.00: Von Hamburg: **Volksmusik.** 21.00: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.10: Von Hamburg: **„Das Brüden geiht um".** 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport (II). 22.30—24.00: Von Leipzig: Konzert.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Konzert. 08.15 ca.: **Funkgymnastik.** 09.10: Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 11.30 ca.: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.05: Schallplatten. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.40: Das Buch des Tages. 18.00: Blick in Zeitschriften. 18.30: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.45: Georg Rendl liest aus eigenen Werken. 19.15: Russische Musik (Schallplatten). 20.00: **Aus dem Leben deutscher Auswanderer 1918—32.** Hörfolge. 21.10: **Sing- und Spielmusiken.** Solisten des Funkchores, Funkchor, Funkkapelle.

Königsberg-Danzig.

06.30: Von Breslau: **Konzert.** 11.05: **Kleintierfunk.** 11.30: Von Hamburg: **Konzert.** 13.05—14.30: **Schallplatten.** 16.30: **Konzert.** 17.50: Der erste planmäßige Transozean-Luftverkehr. 18.25: Von Danzig: Danziger Volkstypen und Originale. 19.00: Abendmusik. 20.05: **Zum 113. Todestage des Feldmarschalls Gerhard Leberecht von Blücher. Lieder und Anekdoten.** 20.35: **Alte und neue Klaviermusik.** Willi Niggeling. 21.20: Von Frankfurt: **„Segelflieger Schulz".**

Warschau.

12.45 und 13.55—14.10: **Schallplatten.** 15.10: **Schallplatten.** 15.40: Schallplatten. 17.00: Von Lodz: Orchesterkonzert. 18.20: Leichte Musik und Tanzmusik. 20.00: **„La Bohême"**, Oper von Puccini (Schallplatten). 22.30: Schallplatten. 22.50: Tanzmusik.

Dienstag, den 13. September.

Königswusterhausen.

06.20: Von Hamburg: **Konzert.** 10.10—10.45: **Von Hamburg:** Schulfunk. 12.00: **Wetter.** Anschl.: **Von allem etwas** (Schallplatten). 14.00: **Von Berlin: Konzert.** 15.00: **Stunde der Unterhaltung.** 15.45: **Frauenstunde. Häkelmuster.** 16.30: Von Leipzig: Franz-Schubert-Stunde. 17.30: Paul Steinborn: Das Gesicht der modernen Zeitung (III). 18.00: Walter Dickermann: Musikal. Hörübungen. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. Staatssekretär z. D. Professor Dr. Hirsch: England als Weltwirtschaftsmacht (Die Ergebnisse der Konferenz von Ottawa). 18.55: Wetter. 19.00: Antlitz und Seele. Dr. Ludwig Ferdinand Clauß: Neue Wege der Völkerkunde (III). 19.30: Meinhart Maur: Denkwürdige Reden. 20.00: Von Leipzig: **Abendkonzert.** 21.00: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.10: Von Leipzig: **„Aufruhr im Sudan".** 22.25: Wetter, Nachrichten, Sport (II). 22.40 bis 24.00: Von Hamburg: Alte Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.20: Von Hamburg: **Konzert.** 10.10: **Schulfunk.** 11.30 ca.: Was der Landwirt wissen muß! 11.50: Von Königsberg: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert (Schallplatten). 15.45: **Das Buch des Tages.** 16.00: Kinderfunk. 16.30: Musikalische Autorenstunde. 17.00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 18.10: Der Breslauer Großsender auf der Berliner Funkausstellung. 18.35: Die Mondfinsternis am 14. September. 19.00: Otto **Brües** liest aus eigenen Werken. 19.30: Wetter. Anschl.: Aus der Christophorikirche: **Orgelkonzert.** Gerhart Zeggert. 20.00: Von Berlin: **Unterhaltungsabend.** 21.00: Von Königsberg: **Der heitere Bach.**

Königsberg-Danzig.

06.30: Von Hamburg: **Konzert.** 11.30: **Konzert.** 13.30—14.30: Schallplatten. 16.00: Musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16.30: Von Leipzig: Franz-Schubert-Stunde. 17.30: Königsberg: Joseph Plaut (Schallplatten). 17.30: Danzig: Schallplatten. 17.50: C. O. Rossius: Ostpreußens Kleinstädte vor 100 Jahren. 18.30: Stunde der Arbeit. 19.00: Der Herbst in Lied und Dichtung. 19.30: Launige Brahms-Lieder. Else Ebert, Sopran; Flügel: Leo Taubmann. 19.55: Wetter. 20.00: Hörspielbühne: **Laner — Strauß.** Hörfolge von Dr. Erich Fortner. 21.00: **Der heitere Bach.**

Warschau.

12.45 und 13.35—14.10: **Schallplatten.** 15.10: Schallplatten. 15.40: Schallplatten. 17.00: Populäres Sinfoniekonzert. 18.20: Tanzmusik und leichte Musik. 20.00: **Populäres Konzert.** Philharm. Orchester, Dir.: Oziminski. Solist: Perkowicz: Tenor. 21.15: **Konzert-Fortsetzung. 22.00 und 22.50: Tanzmusik.**

Der tollkühnste Offizier des Weltkrieges

und Erstürmer des berüchtigten Forts Douaumont bei Verdun

Leutnant (Ingenieur) Eugen Radtke, der am 25. Februar 1916 diesen unheimlichsten Konzentrationspunkt des Schreckens und Verderbens als Erster erstürmte, schreibt über das Buch: 7388

Wiedersehen im Westen

(Das heutige Aussehen der Schlachtfelder in Belgien und Frankreich)

von Artur Pankratz, Bromberg

„Das Buch „Wiedersehen im Westen" habe ich mit Interesse gelesen. Das Buch schildert — ohne zu beschönigen — die Front so, wie sie heute ist, und gesehen mit dem Auge des Frontkämpfers, der das Grauen kennen gelernt hat. Erschüttert und doch stolz auf Deutschlands unvergängliche Leistungen im Weltkriege habe ich die damaligen Ereignisse nochmals vorüberziehen lassen."

Weitere Gutachten:

Der „Oberschlesische Kurier" in Königshütte:

„. . . ein ausführlicher Bericht über das Aussehen der alten Front."
„. . . ein fesselnd geschriebenes Buch."

Die „Deutsche Schulzeitung in Polen":

„. . . es gab bisher kein Buch, das diesem ähnlich wäre!" „Einfacher und zugleich überwältigender, sachlicher und zugleich ergreifender konnte das Wiedersehen mit den Schauplätzen des heldenhaften Ringens im Westen nicht geschildert werden." „Niemand wird es ohne tiefe Erschütterung lesen."

Der „Dziennik Bydgoski" in Bromberg:

„. . . ein außergewöhnlich gutes Buch."
„Auch wir können das interessante Buch nicht totschweigen."

Universitätsprof. Dr. Bujwid im Krakauer **„Pola Esperantisto":**

„Der Verfasser schreibt mit einer Realität, die das Blut des Lesers erstarren macht."
„. . . wert, ins Esperanto zu übersetzen."

Der Vlamen-Führer Schriftstell. Jan van Schoor (Antwerpen):

„Ich kann meine Bewunderung über die treffende und herzbewegende Schilderung der Schlachtfelder nicht verhehlen."

Das Buch kann durch alle Buchhandlungen, durch die „**Volkszeitung**" in Bydgoszcz und durch den

Verlag W. Johne's Buchhandlung in Bydgoszcz (Polen)

bezogen werden. **Preis broschiert:** 4,20 zł (Porto 25 gr), **gebunden** 6,75 zł (Porto 50 gr).



Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 4

liefern

Oberschles. Stein-Kohle Hüttenkoks, Briketts

in prima Qualität 7436
waggonweise und in kleineren Mengen

aus den Gruben des Koncerns „Robur" Katowice

Tel. 150 u. 830 **Tel. 150 u. 830.**

Steuer-Ermäßigung

nur durch korrekte **Buchführung** mit **Bilanz. E. Curell,** Bücher-Revisor, Büro: **Bydgoszcz,** Zduny 11 W.3, Wg: Marcinkowskiego 1 W.7. 3524

Fröbel'scher Kindergarten

(Kleinkinderbewahranstalt)

Mazowiecka 12.

Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder jederzeit.

7318 **Der Vorstand.**

Achtung Leser!

Benutzt die günstige Gelegenheit!

Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Krisis u. den Geldmangel haben wir unsere Preise bis zum Minimum herabgesetzt. Wir versenden eine Warensammlung guter Qualität fast umsonst für 17.— zł u. zwar: 3 m Manchester zum Herrenanzug, 4 m Seide „Liberte" zum Damenkleid, 1 Männerhemd, 1 Herren- oder Damen-Sweater, 3 Badehandtücher und eine seidene Kravatte. Dies alles senden wir für 17.— zł per Postnachnahme nach Erhalt einer brieflichen Bestellung. Adresse: **„Polska Pomoc", Łódź,** skrzynka pocztowa 549. 3519



Spiel-Karten

Whist- u. Patience-Karten

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Marszałka Focha 6

Klavier-Stimmungen Pfitzenreuter, Pomorska 27. 3388

Erstkl. Kürschnerei Bydgoszcz. 3353 Plac Wolności 3, führt sämtl. Arbeiten solide und billig aus.

Heirat

Suche ein. vermögende alleinstehende **Dame,** 56 bis 58, **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Offerten unter **M. 7391** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Strebsamer Bäcker Mitte 20er, sucht Dam.-Bekanntsch., nicht über 25 Jahre, zwecks **späterer Heirat.** Etw. Verm. erw. Diskr. Ehrensache. Gefällige Offerten unter **W. 7423** a.d.Geschst.d. Zeitg.erb.

Selbstinserent! Ich suche ein hübsches, sonniges, gesund. Mädchen, vermögend, **zwecks Heirat.** Ich bin im Geschäft meines Vaters tätig, 22 J. alt, evgl., 1,77 m groß, vornehme Erscheinung. Freundliche Angebote erbeten unter **P. 7398** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, bess. Mädchen angen. Erscheinung, m. etw. Vermögen wünscht Herrn im Alter v. 25—35 Jahren **zwecks Heirat kennen zu lernen.** Off. m. Bild unt. **K. 7306** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. mein. Bruder, 34 J., evgl., dunkelbl., schlank, **Fischerei- u. Räuchereibesitzer,** mit neuem schön. Eigenheim 7429 **Bekanntschaft mit ein. nett. Mädel** Bedingung: Aus anst. christlich. Familie, guter Charakter, geschäftstücht. Hausfrau. Aussteuer erwünscht. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **B 30** an **Fil. Deutsche Rundschau, Danzig,** Holzmarkt 22.

Arzt, mit gut. Praxis, 37 jähr., mittelgroß, sympath. Erscheinung, nach schwer. Enttäusch. nur sein. Beruf lebend, ersehnt in einer **Neigungsehe** ein tief. seelisch. Verbundensein mit verständnisvoller Dame, die dem ärztlich. Beruf Interesse entgegenbringt. Nur ernstgemeinte Zuschriften, nicht anon., nicht postlagernd erbeten unter „**Bro. 56277**" an Verlag **Ott & Co. Berlin-Wilmersdorf,** Kaiser-Allee 41. 7261

Junggeselle 34 Jahre, deutsch-poln. (kath.), mittelgroß, brünett, sympath. Erschein., gut., solid. Charakter, humorvoll, sportlieb., im flott. väterl. Geschäft (Lebensmitt.) führend tätig, sucht **Lebensgefährtin** mit ähnlich. Eigenschaften. Etwas Vermögen erwünscht. Evtl. Filialeröffnung. Off. erb. u. 56,441 an **„PAR", Poznań.** 7327

Dame evgl., vierzigj., alleinsteh., angenehm., guter, lieb. Charakt., bitt. auf diesem Wege, da sonst keine and. Möglichkeit vorhand., freundl. vertrauens. Zuschrift. von Herren in guten Verhältniss., wo sie **Wirtschafterin oder treue Lebensgefährtin** werd. könnte. Off. u. **D. 7138** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Deutsche Jüdin hübsche Erschein., Mitte 20, aus gut. Hause, geschäftl. u. wirtschaftlich gewandt, einz. Tochter, vorl. Mitgift 18000 Zł., wünscht Herrn jüdisch. Glaub. in gut. Position **zwecks Heirat** kenn. z. lern. Off. u. **J.** 3453 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ausländerinnen reiche u. viele vermögd. deutsch. Damen wünsch. glückl. Heirat. Auskunft überzeugt Herrn, auch ohne Vermögen. Vorschläge sofort, auch an Damen. Ausk. kostenlos **Stabrey,** Postamt 113, **Berlin.** 7067

Geldmarkt

10—15000 zł 11% erststell., auf gut. Hausgrundstück zu vergeb. Off. u. **B 3495** a.d.Gschst.

2500.— zł auf gut. Landgrundstck. v. 24 Mrg. z. 1. Stelle **gesucht.** Gefl. Anschrift. u. **K. 3529** a. d. Geschst.

An- und Verkäufe

Sichere Existenz

Gastwirtschaft mit Bäckerei

Gartenlokal und Logierhaus, idyllisch gelegen **im Ostseebad Freistaat Danzig** 7427 seit Jahrzehnten im selben Familienbesitz, günstig **zu verkaufen.** Agenten verbet. Angb. unt. **G.** 20 Fil. Dt. Rdsch., **Danzig, Holzmarkt** 22.

Seltene Gelegenheit.

5 Paar Alaska-Silberfüchse

Freudenthaler Zucht, auch Paarweise, weit unter normalem Preis wegen Auswanderung zu erwerben. Die Tiere sind bester Abstammung, blutsfremd verpaart, Koerung sehr gut und können auf Wunsch gegen mäßige Pension auf der Farm verbleiben. Unverbindliche Besichtigung bei vorheriger Anmeldung erwünscht und gern gestattet. 7418

J. Schauer, Zoppot, Eissenhardtstr. 25, part.

Motordreschmaschinen „Erntesegen"

die moderne Maschine mit Saugzugreinigung, sowie 1 gebrauchte, gut erhaltene

Dampfdreschmaschine

englisches Fabrikat mit Selbsteinleger, Kugellager, Trommel 60×23", betriebsfertig 7430

preiswert abzugeben

A. P. Muscate, Sp. z o. p.,

Maschinenfabrik — Tczew.

Massage-Institut in Danzig 7428

Lichtbäder, Wannenbäder u. s. w. kompl., ab sofort zu verkaufen. Ang. unt. **M. 10** an d. Fil. d. „Deutschen Rundschau", **Danzig, Holzmarkt 22.**

Weizen, Gerste, Hafer Erbsen, Wicken u. a. 7335

kauft laufend zu höchsten Tagespreisen

Günther Bade, Hohenstein

(Freistaat Danzig), Dorfstr. 12. Telefon Nr. 60.

Verkaufe günstig:

1 **gußeis. säurebeständ. Maische-Destillierapparat** D. R. P. 207477 Fabr. Herbst, Berlin
1 **schmiedeeis. Messingröhren-Kühler**
1 **Dampffaß** (Henze) Inhalt 3150 Ltr., Fabr. Wernike
1 **Spiritus-Sammelgefäß** 11985 Ltr. Inhalt
1 **Centrifugal-Pumpe** f. 200 mm Rohranschl.
1 **Abdampfsammler** für 65 mm Rohranschluß
1 **stehende Saug- u. Druckpumpe** 12 cbm stündliche Leistung
1 **Sauermaischpumpe** mit eig. Antrieb, Fabr. Wernike
1 **Malzquetsche**
1 **compl. schmiedeeis. Kartoffelwäsche mit Elevator** 7420
1 **rund. Wasser-Reservoir** 1.25 m Φ, 2.20 m hoch
1 **dto. dto.** 2.65 m Φ, 1 m hoch
1 **schmiedeeis. compl. Wasserfilter** (Enteisner) 1.45 m Φ, 3 m hoch für 3" Rohranschl.

Außerdem habe ich größere Posten **Riemenscheiben, Transmissionslager, Wellen, Dampfventile u. Wasserschieber** abzugeben.

Erich Baasner, Działdowo, Telefon 16

Achtung, Käufer! **Kostenlose Vermittlung** für Käufer v. Haus- u. Landgrdst. sow. Unterbring. v. Hypoth.-Geld. übern. **ehemal. deutsch. Gutsbesitzer.** Off. unt. **U. 3494** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Landwirtschaft von 200—300 Morgen **zu kaufen.** Bedingung gut. Boden, gute Gebäude. Offerten unter **R. 7331** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe od. vertausche meine 28 Morg. große **Wirtschaft** davon 5 Morg. Wiesen, Obstgart., mass. Gebd., m. lebd. u. tot. Invent. f. 13000 Zł. bei 5—6000 Zł. Anzahl., Rest Hypoth., geg. 6—8 Morg. Wirtschaft mit Zuzahlung. Offerten unter **B. 7339** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

2 Grundstücke Kleinst. Westp., Bahnverbdg., z. verk. Gedieg. Wohnhaus m. 2¾ Mg. Gart. 20000 Zł., sof. Bezahl. — Wohnhaus mit Gartld. u. See 16000 Zł. (evtl. Möb. a. Nachlaß). Offerten unter **F. 7156** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Verkaufe Haus mit Nebengeb., Bauplatz, Garten, in d. Nähe d. Zboż. Rynek u. der elektr. Straßenbahn. **Dąbrowski,** Kujawska 10. 3500

Tausch **Dreistöck. Wohnhaus** Garten, nahe Bahnhof Bydgoszcz, Einkommen 9600,— auf größ. Wirtschaft, guter Boden. Meldg. **Sikorski, Bydgoszcz,** Król. Jadwigi 10.

Haus, in best. Ordng., Obstg., 4 Morg. Wiese, bill. zu verkauf. **Solec Kuj.,** Kościuszki 22. 3508

Selten gute Kapitalsanlage! Zinsh. g. Lage. 2 Läden, 11% Verzins. b. 25000 zł. Anzahl. sofort preisw. **zu verkaufen.** Off. unt. **Z. 3503** a. d. Geschst. d. Z.

4 Z.-Wohnhaus ¾ Mrg. gut. Land, pass. für Beamt. od. Handw., sof. z. verk. od. z. verpacht. **Hintz, Grębocin.** 7408

Restaurant i. vollem Betr. in Bromberg bill. z. verk. **Świętojańska 22.** 3484

Schuh-Geschäft gut eingeführt, seit 28 J. verkauft wegen Umzug **Gabrielewicz, Bydgoszcz,** 3501 Plac Piastowski 15.

Drogerie u. Farbengeschäft **goldsichere Existenz,** im Vorort Danzig, ist krankheitshalber sofort **zu verkaufen.** Da großes Lager vorhanden, sind ca. 22000 Gulden erforderlich. Auch Nichtfachm. kann übernehmen, da geprüftes Personal vorhanden. Auf Wunsch 4-Zimmerwohng. frei. Offerten unter **O. 6604** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bydgoszcz. erb.

Konfitüren-Geschäft in bester Lage, m. Bonbonkoch., Schokoladenfiguren- u. Marzipan-Abteilung, 35 Jahre am Platze, krankheitshalb. sofort zu verkaufen oder zu verpacht., a. geteilt. 7310 **Paul Art, Tczew.**

Friseur-Geschäft in Bydgoszcz, gutgehd., 38 J. in derselb. Hand, krankheitshalb. zu verkaufen. Ausk. erteilt d. Geschäftsst. d. Ztg. 3498



ATA

Henkel's Scheuerpulver

Ata putzt u. reinigt alles

Haus, Scheune, Stall (massiv) mit 6 M. Land im Vorort Bydgoszcz z. verkauf. od. verp. 3521 **Gdańska 31, Wohn. 17.**

2 Absatzfohlen 2 schw. hochtr. Kühe verk. **Bartel, Brankówka,** poczta Rudnik, powiat Chełmno. 7380

1 Zuchtbulle 1½ Jahre alt, steht zum Verkauf. 7357 **Karl Brinkmeyer, Miastowice b. Kcynia.**

Jagdhund gut. Apport., fest vorst., a. z. Wasserj. verwendb., i. 2.—5. Felde steh., mögl. scharf u. wachs., **z. kaufen** ges. **Witte,** Revierförst., **Grabowiec,** p. Sartowice, pow. Świecki. 7352

Abzugeben 1jähriger, sehr schöner 7355 **Irischer Setter** wachsam, klug, gut erzogen. **Oehlrich, Mała Turza,** p. Płosnica.

Rothaarige Boxerhündin, 1¼ J., rasserein, wachs., zur Zucht geeign., z. verkauf. 3518 **Chrobrego 19, Wg. 6.**

Schreibmaschinen Dtsch. Fabr. Rosa 125.- fast neue Ideal 375.- **Krenz, Toruń,** Warszawska 14. 7342

Herrenzimm. bill. z. vrk. **Schulz,** Pomorska 30. 3447

Speisezimmer, Eiche, wen. gebraucht, günstig zu verkauf. 3512 **Wróblewska,** Plac Piastowski 4, II.

Tausche eleg., 6-sitz., wenig gebr., mit allen Neuerungen ausgestatt., offenes **Automobil** geg. gute **Hypothek** od. and. Wertgegenst. Off. u. **J. 3522** a. d. G. d. Ztg.

Motorrad B. M. W., 500 ccb, **komplett,** sof. billig zu verkauf. **Handel Skór,** Batorego 4. 3515

Jagdgewehr gut erhalten **zu kaufen gesucht** **Plato.** **Sędziniec,** p. Wysoka, p. Wyrzysk. 7404

Zwei gebrauchte, gut erhaltene 7381 **Hinterräder m. Gummibereifg.** f. Großbulldogg (Lanz) zu kauf. gesucht. Aeuß. Angebot an **R. Winkel, Kcynia,** Dampfziegelei u. Drainröhrenfabrik, Telefon 25.

Umgehend ganz oder teilweise gesucht 280 m gebrauchte 7191 **I-Träger** Höhe 80 mm, in Stücken von 1.4 m od. mehrfach. **E. Papendick, Przechowo,** pw. Świecie

1 **Dezimal-Wage** (100 kg), 1 **Kreissäge**
1 **Schmirgelstein**
Mehrere gebr. **Eiserne Oefen** in all. Größ.
1 **Büro-Schränkchen** mit Rolljalousien
1 **Frettchen**
zu verkaufen!!!
ul. Zduny 14. 7407

Herrensattel Schweinsl., Zaumzeug, **Kandarre u. Decke,** gut erh. z. verk. **Karl Gördel, Nakło,** Długa 14, I. 3466

Kaufe ein Kaffeebrenner mit elektr. Antrieb, 15—25 kg Koksheizung.

Jung. Schäferhund **oder Dobbermann** scharf rasserein. **Verkaufe 1 Paar junge Füchse** 6 Monate alt. 3463 **Ign. Nowak - Koronowo.**

Billig Verkaufe! **Drahtseile, Riemenscheiben, Bauschienen, Bleche Rohre, Zahnräder, Nägel,** verschied. Nutzeisen. **Alteisengeschäft,** Marsz. Focha 34. Zweiter Hof. 3523

Gebrauchte Hobel-Maschine 7207 Abrichte **Bandsäge mit Fräse** Fräsmaschine mit Schwenkarm **Langlochbohrmaschine** **Fournierböcke** **diverse Hobelbänke** mit kompl. Werkzeug div. kompl. Maschinen **Werkzeuge aller Art** **preiswert abzugeben.** **Paul Reiche** **Danzig** Schüsseldamm 62.

Weißkohl gute feste Köpfe gibt waggonweise und in kleineren Posten ab. **Trockene Zittauer Speisezwiebeln** laufend abzugeben. **Tiahrt,** **Rozgarty,** pw. Chełmno, Tel. Grudziądz 445. 7320

Speisezwiebeln trock. u. gesund, etwas groß, vers. zu 8 Zł. pro Ztr. inkl. Sack **Bruno Nickel, Wielkie Lubień,** Grudziądz. Tel. 408. 7345

Zwiebeln, Kohl Mohrrüben Kartoffeln Stroh, Heu kauft waggonweise u. bitt. um Preisoff. franko Waggon Verladestation „Tranzyt" w Toruniu Przedzamcze 20, Tel. 242

Habe jeden Posten trockene **Zittauer** **Speise-Zwiebeln** zum Verkauf. 7325 **Herbert Bartel, Sosnówka,** poczta Rudnik, pow. Chełmno, Pomorze.

Trockene, kieferne **Bretter** 15 bis 43 mm stark, geschnittenes kiefernes **Lagerkantholz** ab Station **Kwiatki** abzugeben. **C. Ohme,** Kwiatki, Pomorze. 7283

Wohnungen

Uebernehme **Hausverwaltung.** Stelle evtl. Kaut. Gefl. Offerten unter **N. 7323** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

6- bezw. 5-Zimmerwohnung, neuzeitlich einger., m. Zentralhz., i. allerfeinst. Stadtgeg., v. 1. Oktbr. zu vermiet. Offerten unter **H. 3520** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

3–4 Zimm.-Whg. mit Mädchenzimmer, Bad, Loggia u. Verand. ab 1. 10. cr. zu vermiet. Gefl. Off. erbeten unter **U 7421** a.d.Gschst.d.Ztg.

Gesucht 2-3-3..-Whng Zahle 6 Mon im voraus. Renovier. übern. selbst. Off. unt. **P. 3483** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 oder 2 Zimmer mit Küche sucht vom 1. 10. evtl. spät. deutsch. Handwerk. in gesichert. Stellung. Off. u. **D. 3443** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

1 Zimmer u. Küche v. 1. 10. z. vermieten **Okole, Graniczna 13.** 3530

Möbl. Zimmer

2 sonn., große, gut möbl. **Vorderzimm.,** evtl. mit Küchenbenutz. zu verm. 3496 **Zduny 18, I m. 3.**

Möbliert. Zimmer sofort zu verm. **Fibich,** Hetmańska 20. 7280

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Chrobrego 23, W. 7.** 3293

Freundlich., möbliert., geräumiges **Vorderzimm.** m. elektr. Licht zu verm. 3350 **Gdańska 89, Whg. 4.**

Nettes möbliertes oder unmöbl. Zimmer evtl. m. Küchenben. z. verm. **Ossolińskich 8, W. 7.** 3513

Pensionen

Schüler finden **gute Pension** **Gramatzki, Bydgoszcz,** Cieszkowskiego 10. 3457

Pachtungen

Tüchtiger Landwirt sucht eine **Landwirtschaft** von 10—80 Morgen zu pachten od. eine größere mit Kaution zu verwalten. Gefl. Offerten unter **W. 7351** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Privat-Grundstück 50-70 Mg., in evgl. Kirchdorf Pomm. zu pachten **gesucht.** Beding.: gute Lage u. Geb., gut. Weizen- u. Rübenboden. Direkte Off. v. Bes. mit Ang. d. Pacht u. **U. 823** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7317

Schmiede mit Wohng. im großen Dorfe ab 1. Novem c günstig zu verpachten. **Sauer, Dębowałąka,** pow. Wąbrzeźno, Pom. 7399

Ich habe mich in Poznań, ul. Gwarna 18 I, Wohn. 4, als

Fach-Aerztin für Säuglings- und Kinder-Krankheiten

niedergelassen. Sprechstunden: 10—12 und 3—4 Telefon 2273 und 6972. 7365

Dr. med. Anneliese Weidemann.

Früher Assistentin an den Univ.-Kinderklin. Breslau, Göttingen u. Jena sowie an den Städt. Kinderklin. Gelsenkirchen u. Mainz.

Zurück
Professor Dr. Adam
Kinderarzt 7358
Danzig, Delbrück-Allee 6, Tel.: Danzig 27741.

Unterricht auf Konzert- und Streichzither erteilt nach leichtfaßlich. Methode A. Schnaubelt, ul. Chrobrego 5, W. 2. 3369

Hohlsaum und Anfettlung (Zick-Zack) am billigst. Bittdorf, Długa 5. 3526

Städt. Handels- u. Höhere Handelsschule
Faulgraben 11 **DANZIG** Fernruf 24381

Handelsschule u. Höhere Handelsschule und Abendkurse in Einzelfächern

wie Buchführung, Kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Englisch, Polnisch, Französisch fangen **am 12. Oktober 1932** an.

Meldung und Auskunft Faulgraben 11, täglich am Vormittag, außer Sonnabend. Fern. Dienstag u. Donnerstag 6-7 Uhr nchm.

7434 **Dr. Sittel, Direktor.**

OTTO SIEDE Danzig, Neugart. 11.
Kaufm. Ausbildung in **Buchführung**
Korresp., Rechnen, Kontor-Arbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben. Eintritt täglich. 7210 Lehrplan kostenlos.

Pelze aller Art, neue u. alte, **Umarbeitungen** fertigt an, gut u. billig, **nach neuester Fasson** 3499
Edward Peschel, Kürschn., nur Długa 44 vis-à-vis Apotheke.

Preise ermäßigt für chem. Reinig. v. Garderobe **„Pomorzanka"** 3528 Bydgoszcz, Zduny 23.

Maschinentechnische Abendschule u. staatlich anerkannte Seemaschinistenschule.
Möller, Danzig. Kassub. Markt 23. Neue Kurse beginnen am 10. Oktbr. Kostenl. Progr. Anm. sof. Ratenzahlung. 7336

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, Kyffh.
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau. 7252
Eigener Flugplatz. Programme frei.




Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt - Kontobücher
Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Hebamme erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 3341 Danek, Dworcowa 66.

Hebamme nimmt Bestellungen entgegen u. erteilt Rat C. Dolacińska, Chrobrego 10. 3481

Entbindungs-Aufenthalt find. werd. Mütter sowie **Pension** für Säuglinge u. Rekonvalescenten. Off. unt. Z. 7425 a. d. Geschst. d. Z.

Nehme noch einige **Klavierschüler** an. Chrobrego 15 W. 2. 3502

Autoführer - Schein erlangt die Person, welche die Auto-Kurse Kursy Samochodowe Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, 3 Maja 20, beendigt. Für schwach Polnischsprechende **Sonder - Unterricht.** Prüfung in Toruń u. Bydgoszcz. 7058 Die nächste Prüfung findet in Bydgoszcz Mitte Oktober statt.

Grabdenkmäler Umfassungen u. Tafeln jeder Art verkauft sehr billig F. Raczkowski, Marsz. Focha 36. 3405

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**
Andrzej Burzynski Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz, 7107 Bydg., Sienkiewicza 34. Telefon 206.

Für alleinsteh. 60 jähr. Witwe wird einfaches **Altenteil** geg. einmal. Abfindung gesucht. Off. u. T. 3491 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wäsche-Nähkurse a. eig. Wäsche w. erteilt Wäsche-Atelier Hasse, Marszałka Focha 26, I. 7437

Alte Möbel sehen aus wie neu, wenn sie frisch aufpoliert werd. Repariere in u. außer dem Hause **M. Nawrocki,** Tischler - Möbelpolier Hetmańska 18. W. 3.

Offene Stellen

Suche **Hauslehrer** der auch Französisch unterrichtet. 7382 Frau von Gordon, Laskowice (Pomorze).

Suche zum 1. Oktober evangelischen, ledigen **Rechnungsführer** der Hof, Speicher, Gutsvorstehersachen übernimmt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt. ist. Zeugnisse einsenden. 7329 **von Witzleben,** Słoszewy, p. Małki, Pommerellen.

Suche per sofort bezw. 15. d. Mts. einen tücht., unbedingt zuverlässig., ehrlichen 7397 **Müllergesellen** für Windmühle, der in freier Zeit in der Landwirtsch. mithilft. Lohnforderung angeben. Paschke, Poczekaj, pow. Mogilno.

Suche von sofort einen evgl., ehrlich., tüchtig. **Melker** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an **Reinhold Fritz,** Starydwór, poczta Koronowo. 7350

Gärtnerlehrling zum 15. 9. 32 gesucht. Zu demselb. Tage suche für einen Ausgelernt. eine Stelle in Handelsgärtn. R. Haedecke, Chełmża, pow. Toruń. 7368

Deutsche, evangelische **Hauslehrerin** mit polnischer Lehrerlaubnis u. französischen Sprachkenntnissen, für ein 11 jähriges Mädchen **von sofort gesucht.** Off. mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. an **Franz Draheim** Więcbork, Pom. 7304

Suche für sofort akadem. evangelische **Lehrerin** für meine 11 u. 12 jährigen Töchter. Es muß der Lehrplan f. Untertertia einschließl. Englisch gegeben werden. Befähig. für den poln. Sprachunterricht erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angebote unter „Akademische Lehrerin" B. 7432 an d. Geschst. der Deutschen Rundschau, Bydgoszcz.

Suche von sofort oder 1. Oktober eine evangel. **Erzieherin** für meine Tochter (4. Schuljahr). Kenntn. d. poln. Sprache Beding. Angebote m. Gehaltsanspr. und Zeugnissen unter Z. 7354 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zu möglichst sofort gesucht tüchtige, ehrliche **Binderin** auch für den Verkauf geeignet. Poln. Sprachkenntnisse erforderlich. Meldung mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. b. frei. Station **P. Borrmann,** zakłady ogrodnicze Kowalewo, Pom. 7406

Zum 1. od. 15. Oktob. gesucht für größ. Landhaushalt 7431 **perfekte Wirtin.** Angeb. m. Personalien, Referenzen, Ansprüch. u. möglichst Bild unt. A. 7431 an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche z. 15. 10. tüchtige, erfahrene 7356 **Wirtin** für größeren Landhaushalt. Angeb. und Zeugnisabschrift. erb. Frau E. Stübner, Rittergut Wierzchosławice, pow. Inowrocław.

Gutswirtin arbeitsfreudig, selbstständig, von gleich oder später gesucht. Alter 30—40, poln. Spr. erforderlich. Kenntnisse: feine Küche, Weck., Einschlacht., Geflügelzucht usw. Zeugnisabschrift. mit Gehaltsangabe unt. A. 7359 a. d. Geschst. dieser Zeitg. einzusend.

Evangelisches deutsch-polnisch sprechendes **Dienstmädchen** mögl. mit Kochkenntnissen für sofort gesucht. Anmeld. Poznańska 4, 7405 Hof links.

Suche z. 15. 9. e. evgl. kinderlb. **Hausmädchen** mit Kochkenntn. u. gut. Zeugn. Off. u. E. 3510 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen das kochen kann, für Landhaushalt vom 1. 10. 1932 gesucht. Off. unter O. 7396 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl. kl. Bauerntochter (15—20 J.), d. sich weit. ausbilden will, b. Familienanschluß u. Taschengeld z. 1. Oktober **als Haustochter** gesucht. Offert. u. D. 3399 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrfräuleins welche d. feine Damenschneiderei erlern. woll., können sich melden 3488 Jagiellońska 42, I.

Lehrmädchen für Glanzplätterei sucht Grunwaldzka 64. 3233

![Molenda-Stoffe]

Alles schwört! Molenda-Stoffe sind die besten!

Eigene Lager der **Bielitzer Tuchfabrik**

Gustaw Molenda & Sohn

Tel. 2192 in **Bydgoszcz,** Gdańska Nr. 11 Tel. 2192
in **Toruń,** Szeroka Nr. 19 — in **Gdynia,** Portowa Nr. 56. 7394

Große Auswahl **NEUER PALETOTS,** Anzug- und Herren - Stoffe
FABRIK - PREISE. FABRIK - PREISE.

Giftfrei Wunderkur!

Gallensteine wurden ohne Operation und Berufsstörung in 2 Tagen schmerzlos mit Stuhl abgeschieden und Leber-, Milz- u. Magenleid. etc. schnell geheilt

Natura

Viele 1000 Dankschreiben.

Anzeichen vorhandener Gallensteine, sowie Leber- und Milzleiden: Gallenkolik, Leber- u. Milzschwell., Schmerzen unter der letzten Rippe, austrahl. zum Rücken, bis in die Schulter, zum Nabel und Unterleib, Übelkeit, Erbrechen, Magendrücken, Völlegefühl, evtl. Stuhlbeschwerd., gelbe Färbung der Haut und der Augen, Hautjucken u. s. w.

Briefliche Beratung und Broschüre kostenlos

Dir. M. Raabe, Reformmediziner Danzig-Oliva, Rosengasse 3 7362

Bitte ausschneiden evtl. weitergeben

Stellengesuche

Suche von sofort oder später bei bescheidenen Ansprüch. Stellung als verheirat. oder lediger, landwirtschaftlicher, **erster Beamter** Zeugnisse vorhand. 7311 Hardi Templin, Dolna Grupa, poczta Górna Grupa, pow. Świecie.

1. Beamter in ungekünd. Stellung, m. läng. landw. Praxis, perfekt in Buchführung u. Erledig. d. Schulzengesch., **sucht Stellung** v. 1. Jan. 1933 wo evtl. Verheiratung möglich. Offert. unt. F. 7365 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

22 jähriger, gebildeter **Besitzersohn** m. 4 Jahre Prax., sucht Stellung als **Feldbeamter** bei geringen Gehaltsanspr. Zeugn. vorhand. Angebote unter R. 7386 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter 28 Jahre alt, 9 Jahre Praxis, Deutsch u. Poln. in Wort und Schrift, Schulzengesch. u. Buchführung perfekt, **sucht Stellung** vom 1. Nov. od. später. Off. unt. D. 7363 an die Geschst. d. Ztg.

1. Beamter höhere Schulbildung, 9 Jahre landw. Praxis, in Buchführg., Steuersachen u. Schulzengesch. erfahren, sucht Stellung v. 1. Jan. 1933. Off. unt. E. 7364 an d. G. d. Ztg.

Landwirt mit 6 jährig. Praxis u. militärfrei sucht Stellung auf größer. Wirtschaft unter Leitung d. Herrn oder selbständig. Offert. unter A. 7259 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landw. Beamter evgl., 29 Jahre, höhere Schulbildung, polnisch sprechend, sucht zum 1. 10. 1932 Stellung in intensiver Wirtschaft. Gute Empfehlg. zur Einsicht. Letzte Stelle 4 Jahre. Angeb. erb. W. Brandt, Kartuzy Pomorze, Klasztorna 4. 7387

Evangelischer **Landwirtssohn** 24 Jahre alt, 4 Jahre Praxis, d. poln. Sprache bereits in Schr. mächt., sucht ab 15. 9. od. 1. 10. 32 Stellung a. groß. Betr. **als 2.** od. auf kleinem Betrieb als **alleiniger Beamter** bei zeitgemäß. Gehalt. Offerten unter B. 7422 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Eleve** bin Landwirtssohn, 20 J. alt, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Offert. unter O. 7326 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Apotheker approb., bestempfohl., übern. Vertretung, auch tageweise. Off. u. K. 3410 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer **Kaufmannsgehilfe** auch erfahren in Baumaterialien- u. Eisenhandlung, gest. a. gute Zeugn. u. Empfehlg., **sucht Stellung** von sof. od. auch später. Gefl. Angeb. u. P. 7206 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger **Handlungsgehilfe** der Kolonialwaren-Branche, beid. Landessprachen vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, b. bescheid. Ansprüch. v. sof. od. spät. **Stellung.** Angebote unt. P. 7328 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann Reisender (Reserveoff.), Lederbranch., gewandt, zuverlässig, leistungsf., Buchf.-Kenntn. u. poln., **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unt. R. 3486 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mann, mos., 20 J., sucht Beschäftigung in Konfektions- o. Modewar.-Haus. Off. unt. S. 3487 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, lebensfroher und arbeitsamer **Zahntechniker** mit sehr gut. Zeugniss. u. 3 Monate operativ, der krankheitsh. aufhör. m., jetzt wied. gesund, **sucht Stellung.** Freundl. Off. u. F. 7290 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger **Schmiedegeselle** militärfr., firm im Hufbeschl., a. sonst mit allen einschläg. Arbeit. vertr., sucht v. sof. od. sp. Stellg. Frdl. Angeb. u. W. 3383 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister 31 Jhr. alt, verheirat., bewand. mit neuzeitl. Maschinen in d. Hochmüllerei, sucht Dauerstellung von sofort od. 1. Okt. auf einer mittl. Mühle als Werkführer oder auf einer großen als Untermüller. Letzte Tätigkeit auf einer 120 To.-Mühle. Pa. Zeugn. vorh. Gefl. Angebote an **Paul von Schmude,** Skórcz, Dworcowa 21, pow. Starogard. 7433

Müllergeselle 23 Jahre alt, evgl., sucht v. sof. od. spät. Stellung. Zeugnisse vorhanden. Zuschriften an 7435 **G. Held,** Kruszki, pow. Wyrzysk.

Gärtner 21 J. alt, ev., militärfrei, **sucht Stellung** zum 1. 10. od. spät. in Guts- oder Schloßgärtnerei. Erfahren in Topfkulturen, Gemüse, Parkpflege und Binderei. Off. mit Gehaltsangab. unter C. 7361 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger, strebsamer, flotter **Gärtner,** 28 J. alt, ledig, bereits 12 Jahre Praxis, bewand. in all. Zweig. der Gärtnerei, sucht v. 1. 10. od. spät. auf ein. größ. Gute od. sonst passende Stellung. Off. u. A. 3504 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Gärtner** v. 1. 10. od. spät., w. evtl. sp. Verheirat. gest. Bin evgl., 27 J. alt u. m. all. Arbeiten best. vertraut, w. Treibh.-, Frühb.- u. Topfkult. übern., auch Feld-, Forstsachen und Fischerei. Gute Zeugn. zur Seite. Offert. unt. S. 7416 a. d. Geschst. d. Z.

Gärtner verheirat., 34 J. (ein Kind) bewandert in all. Zweigen sein. Berufes, gestützt a. gute langj. Zeugn., sucht vom 1. 10. 32 od. spät. Stellung. Ang. unter Z. 10 an Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22. 7426

Suche z. 1. Okt. od. spät. auf größer. Gut **Stelle** als **Oberschweizer** In letzt. Stellg. 3 Jahre auf Herdbuch. Gute langjährige Zeugnisse. 3454 **Dobaczyński,** Łopadzy, p. Mątwy.

Schweizer (Melker) 3525 ledig, mit gut. Empfehlungen sucht Stellung v. sofort od. später. B. Cieplinski, Bydgoszcz, Senatorska 26

Suche für mein. Sohn, 16 J., groß und kräftig, **Forstlehrlingsstelle** 3434 Kurek, Bydg., Długosza 9.

Sprachlehrerin Erzieherin sucht Stellung, französ., englisch, deutsch Melle Lynen, Obrzycko-Zamek pow. szamotulski 7392

Junge Lehrerin kath., deutsch u. poln. sprechd., sucht Stellung. Off. u. T. 7334 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Buchhalterin routinierte, i. allen vork. Büroarbeit. firm, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift vollk. mächt., sucht v. sof. pass. Anstellung, oder als Gutssekretärin. Gefl. Angeb. u. W. 3435 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtnerstochter, deutsch u. poln. sprechend, sucht Stellung vom 15. 9. od. spät. in größ. Gesch. als **zweite Binderin** Gfl. Offert. unt. M. 7312 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmännisch gebildet. **jung. Mädchen** sucht zur weit. Ausbildung Stellg. in einem Konfitüren od. Kolonialwarengeschäft Gefl. Offert. unt. T. 7417 an die Geschst. d. Zeitg.

Suche z. 1. 10. Stell. als **Lehr - Expedientin** i. Fleisch. Dtsch. u. Poln. Gefl. Ang. u. F. 821 an A.-E. Wallis, Toruń. 7298

Fräulein evgl., 27 Jahre alt, sucht z. 1. Oktober od. später Stellung als **Wirtin** perfekt in einf. u. fein. Küche, Glanzplätten, Nähen u. Geflügelzucht. Off. u. G. 7291 a. d. G. d. Z.

Wirtschafterin evgl., 37 Jahre alt, in allen Zweig. ein. Gutshaush. erfahr., sucht z. 1. Okt. od. spät. Stellung. Angebote unter B. 7360 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeußerst sparsame, wirtschaftliche Hausfrau sucht selbständigen, verantwortungsvollen Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. Z. 3391 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekte Wirtin 29 Jahre alt, evgl., in großem Gutshaushalt mehrere Jahre tätig gewesen, letzte Stelle 8 Jahre, firm in allen Arbeiten, sucht anderweitig Stellg. Freundl. Angebote unt. J. 7384 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschaftsfräul. tücht. u. zuverläss., perf. im Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten, sucht v. 1. 10. od. später **Stellung.** Gefl. Offert. u. U. 7338 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt. evgl. **Witwe,** ohne Anhang, erfahr. in all. Zweig. ein. Wirtsch., sucht Stellung als **Wirtschafterin** b. bescheid. Ansprüch. Off. u. Z. 3438 a. d. Gschst. d. Z.

Suche Stellung bei 1—2 Person. als Wirtin od. als Hausmädchen. Angebote unter G. 3446 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen sucht Stellg. i. bess. Haush. v. 1. 10. 32. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. D. 3507 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellg. zu Kind. od. im Haush. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Frdl. Offerten unter C. 3506 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräul. sucht Beschäftig. tagsüb., gl. welch. Art, auch im Haushalt. Off. unter B. 3505 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Perf. Mamsell mit langjähr. Zeugniss. sucht v. sofort od. später i. Restaurant-Hotel od. auf d. Gut Stellg. Off. u. G. 3517 a. d. Geschst. d. Z.

Perfekte Köchin od. Wirtschafterin m. gt. Zeugn. sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. unt. R. 3473 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädchen Waise, sucht Stellung von sofort od. 15. 9. in Stadt od. Landhaush. Gute Zeugn. vorh. Off. u. E 3444 a. d. G. d. Ztg.

Jung. Mädchen 19 Jahre alt, sucht ab 15. 9. oder früher eine Stelle als **Haustochter** od. Stütze m. Familienanschluß. Besitze Kenntnisse im Kochen, Backen u. Glanzplätt. Spreche Deutsch u. Polnisch. Ein Monatsgeh. v. 25-30 zł erwünscht. Gfl. Angb. u. E. 7286 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Handwerkertochter mit einigen Kochkenntnissen sucht z. 15. 9. Stellung als **Haustochter** zur weit. Ausbildung. Frieda Stache, p. Adr. Fr. Bachmann, Toruń, Mickiewicza 93, II. 7293

Besitzertochter keine Arbeit scheuend, sucht ab 15. 9. od. 1. 10. Stellung als **Hausmädchen** eventl. auch für alles. Frdl. Offert. bitte mit Gehaltsangabe sind zu richten an Frl. Dikow, 7385 per Adr. Klepatz, Prądocin, p. Nowawieś Wielka, p. Inowrocław.

Landwirtstochter 16 Jahre, Halbwaise, aus dem Kreise Kościerzyna, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unter L. 7389 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Jg. besch. ehrl. Mädch. v. Land. s. Stellg. i. einf. Stadthaush. Gfl. Off. u. W. 826 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń erb. 7340

Junge, bessere **Landwirtstochter** mit etwas Kochkenntnissen, welche alle vorkommenden Arbeiten mitmacht, sucht Aufnahme in größerem Haushalt, um sich zu vervollkommnen, gegen etwas Taschengeld. Off. an H. Grund, Nowawieś, p. Smigiel, pow. Kościan erbeten. 7390

Evangl. Besitzertochter, 21 J., sucht Stellung als **Hausmädchen** am liebsten im Stadthaushalt. Off. erb. unt. N. 7393 a. d. Geschst. d. Z.

Zuverl., ehrl. Mädchen sucht Stellung od. Aufwartung v. 15. 9. od. 1. 10. Gute Zeugn. vorh. 3470 Św. Florjana 6, Wg. 11.

Suche für mein **Stubenmädchen** eine gute Stelle, kann dieselbe sehr empfehlen Offert. unt. L. 7307 an die Geschst. dies. Zeitung.

Evgl. Besitzerstochter, 24 Jahre, sucht Stellung vom 1. 10. oder später **als Stubenmädch. oder eins. Stütze** i. Guts- od. Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter O. 7196 a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Anständig. Mädchen (Waise) sucht v. 15. Sept. od. später Stellung als **Stubenmädchen** oder Alleinmädchen im besser. Haush., mögl. n. Bromberg. Bin i. sämtl. Hausarbeiten erf. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. C. 7269 a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** a. Hausmädch. Off. u. L. 3468 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mädchen mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** Luise Zimelska, Solec Kujawski, ul. Srednia 15 3509

Evgl. Besitzertochter 21 Jahre alt, möchte die Wirtschaft auf dem Gute erlernen. Off. u. F. 3516 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2 junge Mädchen 19 u. 18 jähr., evgl., mit Nähkenntnissen, 7372 wünschen Stellung zur Erlernung d. Haushalts. Pfarrhaus bevorzugt. H. Semrau, Budzyn, pw. Chodzież.

Schweizerhaus
4. Schleuse 3519
Sonntag, d. 11. Septbr.
Konzert
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 208.

Bromberg, Sonntag den 11. September 1932.

Polnischer Angriff gegen Neurath und Schleicher.

Warschau, 9. September.

Die gestrige **„Gazeta Polska“**, das Hauptorgan der Regierungspartei, veröffentlicht eine mit der Überschrift „Brutale Unaufrichtigkeit“ versehene Glosse zu der deutschen Forderung auf Rüstungsgleichheit. Dabei stimmt das Warschauer Regierungsorgan (was nicht weiter verwundern soll!) auffallend mit der französischen Presse über diese Materie überein. In dieser Glosse heißt es u. a.:

„Neurath und Schleicher haben gleichzeitig gesprochen. Sie redeten dasselbe und doch nicht dasselbe. Neurath legte Nachdruck auf die Gleichheit der Rüstungen, mit anderen Worten auf die politische Seite des Problems. Die politische These aber über die Gleichheit der deutschen Rüstungen läßt sich auf zweierlei Art übersetzen, entweder als Forderung der Vergrößerung der deutschen Rüstungen, oder als Forderung der Verringerung der Rüstungen der anderen Staaten. Soweit es sich um die diplomatischen Texte handelt, so gestattet der Wortlaut der Traktate eigentlich nur die zweite Auslegung. Wilsons Geist steckt noch heute in den Bestimmungen, die von der Abrüstung Deutschlands sprechen; die Einleitung handelt allerdings von der Abrüstung der übrigen Welt. Freilich ist die deutsche Auslegung, die zur Zeit des Kabinetts Brüning ein dankbares Thema war, daß nämlich das Versailler Traktat die Siegermächte zur Annahme derselben Bestimmungen verpflichte, die dem Reich auferlegt wurden, sehr eigenartig gewesen. Aber schließlich handelt es sich doch nur um eine Auslegung, bei der die deutschen Forderungen mit den Traktaten zusammenhingen. Praktisch war dies ein Versuch, die französische militärische Bereitschaft herabzusetzen. Als allgemeine Losung konnte Frankreich auf die Unterstützung der Pazifisten der ganzen Welt (!) rechnen. Als diplomatisches Spiel konnte eine derartige These eine stille Unterstützung freilich bei allen finden, denen das militärische Übergewicht Frankreichs in Westeuropa nicht gerade genehm war. Dagegen muß die Vergrößerung der militärischen Macht Deutschlands ein anderes Echo finden, sowohl in der Meinung der Welt wie auch in der internationalen Politik.

Die These der Rüstungsgleichheit bedeutet also für das Reich ein zweischneidiges Schwert; denn das Ziel das Deutschland verfolgt, ist weder die pazifistische Abrüstung der Welt, noch die Gleichheit der Rüstungen, sondern ganz einfach: **die Aufrüstung.**

Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß außer Neurath auch Schleicher spricht. Er sagt freilich dasselbe und doch etwas anderes. Statt der diplomatischen Akzente tritt er strategisch hervor. Statt den Nachweis zu liefern, daß Deutschland dasselbe Recht zu Rüstungen habe wie die anderen Staaten, weist General Schleicher auf die Notwendigkeit der Rüstungen hin (nein: der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage! D. R.). Er begründet diese Notwendigkeit mit der Bedrohung der deutschen Grenzen, im besonderen Ostpreußen. Dies ist ein ziemlich grundsätzlicher Meinungsunterschied, an Stelle von Prestige — moralischen und rechtlichen Rücksichten — betont General Schleicher den kategorischen Imperativ. Über die These des Generals Schleicher kann man freilich nicht diskutieren. Wir halten uns jedoch für berufen, den kategorischen Imperativ des Generals Schleicher zu kommengorischen Imperativ des Generals Schleicher die Rolle der Vorsehung zu, einer Vorsehung, die Ostpreußen immer dann bedroht, wenn dies irgend jemand in Berlin notwendig erscheint. Manchmal ist es bedroht durch Durchführung des so großen Planes wie des Wiederaufbaues der militärischen Macht Deutschlands und machmal für minderwertigere Ziele, wie z. B. den Verlauf der Landtagswahlen.

Ohne Rücksicht darauf, wofür die „polnische Bedrohung“ angewendet wird, halten wir es für angebracht, diese Behauptung richtig zu stellen, und zwar solange sie ausgesprochen wird. Die Empörung der deutschen Presse, die den Kreisen nahesteht, auf die sich die heutige Reichsregierung stützt, weist in Anbetracht der wiederholten Erklärungen der polnischen öffentlichen Meinung von der Bereitwilligkeit, die deutsch-polnische Grenze auf den Grundsätzen der Gegenseitigkeit zu garantieren, darauf hin, daß gewisse deutsche Kreise nicht so vor der Bedrohung Angst haben als gerade vor der Stabilisierung der Verhältnisse.

Wir sind der Meinung, daß sowohl das Argument der Rüstungsgleichheit als auch das Argument der Bedrohung, die die vom Reich begonnenen Rüstungen rechtfertigen sollen, in gleichem Maße falsch sind. Nicht zu dem Zwecke haben die deutschen Rüstungen begonnen, um dem Grundsatz „Liberté, fraternité, egalité“ Rechnung zu tragen, sondern deshalb, um die Reichsgrenzen davor zu bewahren, daß dort Horden von wilden Slawen eindringen. (Diese herabsetzende Bemerkung steht in einer — polnischen! Zeitung. D. R.) Die rechtliche Fiktion des Herrn Neurath ist auf den äußeren Gebrauch zugestutzt; denn das Wort „Gleichheit“ hat einen schönen Klang in sämtlichen Konferenzen. Die fingierte „Bedrohung“, die von General Schleicher konstruiert wird, ist für den inneren Gebrauch bestimmt; nichts hat einen melodischeren Klang in jeder Versammlung. Aber die Fiktion, und zwar die bewußte Fiktion, ist sowohl in einem wie im anderen Falle die angebliche Ursache der deutschen Aufrüstung. Der wahre Grund ist ein anderer. Er heißt einfach „Revanche“.

Eine Lüge hört nicht auf Lüge zu sein, wenn sie von hochgestellten Persönlichkeiten ausgesprochen wird. Nur dann wird die gewöhnliche, gemeine, dumme Lüge zu einer großen Lüge. General Hoffmann in Brest rühmte sich vor dem bolschewistischen Delegierten, daß er es vermöge brutal aufrichtig zu sein. General Schleicher wird sich mit seinem Argument über die „Bedrohung Ostpreußens“ mit noch größerem Recht seiner brutalen Unaufrichtigkeit rühmen können.“—

*

Dieser Aufsatz ist schon ein Meisterstück der Nabulistik. Was nicht paßt, wird verschwiegen: was nicht gefällt, wird verdreht; was geschehen ist, wird abgestritten. Und dann schreibt man seelenruhig darunter: der andere ist unaufrichtig und verlogen. Wir haben es hier mit einem methodischen Schulbeispiel zu tun, das uns den wahren Grund der politischen und damit auch der wirtschaftlichen Krise aufzeigt: die Heuchelei.

Wir sind weder dem Herrn von Schleicher noch dem Herrn von Neurath untertan. Hingegen sind unsere Söhne und Brüder nicht die schlechtesten Soldaten der polnischen Armee. Aber deshalb können wir um der nachbarlichen Verständigung willen diese Nabulistik nicht ganz unwidersprochen lassen. Mit drei Sätzen ist die ganze Aufregung sachlich widerlegt:

1. Die „Gazeta Polska“ schreibt: das Argument der Rüstungsgleichheit ist falsch! Das polnische Blatt stellt damit die Tatsachen auf den Kopf: **Deutschland hat die doppelte Zahl von Einwohnern als Polen, dabei unterhält Polen ein Heer, das dreimal so stark ist als die Reichswehr.** (Man komme nicht mit dem törichten und selbsttäuschenden Einwand: neben der Reichswehr gebe es noch „militärische Verbände“. Als wenn diese Verbände anderswo nicht in relativ größerer Zahl bei besserer Bewaffnung und Vorbildung vorhanden wären!) **Mit anderen Worten: die famose Gleichnng der „Gazeta Polska“ lautet 1 = 6.** Wenn Herr Schleicher behauptet, das könne unmöglich eine Gleichung sein, dann wird das von französischer und polnischer Seite unbekümmert als „Lüge“ und „Unaufrichtigkeit“ bezeichnet. Mache sich jeder seinen Vers daraus!

2. Die „Gazeta Polska“ schreibt: das Argument von der Bedrohung Ostpreußens ist falsch. Es wundert uns außerordentlich, daß ein so großes Blatt so vergeßliche Redakteure hat. Man kann wohl täglich in irgend einer polnischen Zeitung, man konnte auch in der „Gazeta Polska“ selbst ganz offene Angriffe auf Ostpreußen lesen. Oder was ist das anders als die Begründung eines Angriffs, wenn man noch immer den deutschen Charakter dieser Provinz anzweifelt, deren „gemischt völkische“ Gebiete, nämlich Masuren und das Marienburger Land bei einer unter dem Regiment der Entente abgehaltenen Volksabstimmung zu 92 bis 98 Prozent erklärt haben, daß sie die deutsche Staatlichkeit der polnischen vorziehen? **Man könnte spaltenlang polnische Pressestimmen und Reden zitieren, die offen oder verdeckt eine Annektion Ostpreußens verlangen.** Vor einigen Tagen erst hat Herr Paderewski in seiner jüngsten politischen Kundgebung diese Losung aufgestellt und dabei die etwas humoristische Meinung vertreten, daß die Bewohner Ostpreußens und des früheren Westpreußens wenn nicht polnischen so doch „finnischen“ Ursprungs seien. Man hat sogar ein Sammelwerk geschrieben, das die polnischen Ansprüche auf Ostpreußen wissenschaftlich begründen will. Wenn man sich auf reichsdeutscher Seite durch solche Propaganda bedroht fühlt, dann ist das aber nach Ansicht der „Gazeta Polska“ nur eine „Fiktion“, eine „Unaufrichtigkeit“, eine „Lüge“. Mache sich jeder seinen Vers daraus!

3. Die „Gazeta Polska“ schreibt endlich, die Herren von Neurath und von Schleicher hätten mit ihrem Verlangen nach Rüstungsgleichheit nur die Revanche im Sinne. Setzen wir einmal den Fall, daß die Deutschen im Reich wirklich diese Revanche im Sinne hätten. **Ist es dann vom polnischen Standpunkt aus gesehen richtig und weise, die Abwehr gegen diese Revanche mit einer Abwehr gegen die Rüstnngsgleichheit, gegen die Gerechtigkeit und diesmal auch gegen die Erfüllung einer wesentlichen Bestimmung des Versailler Vertrages zu verbinden?** Wir glauben als polnische Staatsbürger, daß man dem Ansehen der Republik nicht schlimmer schaden kann als durch solche Wahl der untauglichsten Waffen zur Behauptung der eigenen Argumente. Oder ist man der kindlichen Meinung, daß etwaige „Revanche“-Gefühle eines 60 Millionen-Volkes dadurch erstickt werden, daß man dieses Volk weiter auf der merkwürdigen Gleichheitsformel 1:6 sitzen läßt, daß man es nach diesen 13 Elendsjahren, die notwendig auch Elendsjahre für die Nachbarn Deutschlands werden mußten, noch immer als einen Staat zweiter Klasse behandeln will? Dieser Gedanken ist derart sinnlos, daß selbst ein Abgeordneter des Regierungsklubs, Herr Mackiewicz, im Wilnaer „Slowo“ **vor dem ewigen Protest gegen gerechte deutsche Forderungen warnte.**

Die ganze Propaganda ist schief angelegt. Die politische Richtung ist falsch. Man soll den Mut haben, den Tatsachen offen ins Auge zu sehen; nur dann wird man die Situation meistern können. Wer nicht mit sachlicher Gründlichkeit gewisse Wahrheiten anerkennen will, auch dann, wenn sie ihm nicht passen, dient seiner Sache schlecht. Mache jeder sich seinen Vers daraus!

80 Jahre Urwald-Streit.

Wem gehört der Gran Chaco?

Der Gran Chaco ist ein Urwald-Gebiet im Herzen Südamerikas von der Größe Deutschlands, aber nur mit 30 000 Einwohnern. Seine Grenzen sind im Westen und Süden der Paraguay-Fluß mit dessen Nebenfluß Pilcomayo, im Osten und Norden die Flüße Parapiti und Otuquis. Der größte Teil des Gebiets ist unwegsam. Die Verbindung mit den benachbarten Ländern, Bolivien und Paraguay, geht über die Hauptstadt Argentiniens Buenos Aires.

Man hätte annehmen müssen, daß so wenig bevölkerte Länder, wie es nun einmal Bolivien und Paraguay sind, sich schnell und rasch über ein Gebiet einigen müßten, dessen Ausbeutung mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist und vielleicht nicht einmal lohnend sein wird. Indessen währt der Kampf bereits volle 80 Jahre. Er nahm 1852 seinen Anfang. Die Verhandlungen wurden genau 20 mal aufgenommen und wieder abgebrochen. Fünf Verträge und zahlreiche Protokolle wurden angefertigt, ohne jegliches praktisches Ergebnis. Der Streit, dessen Bedeutung mehr theoretisch als praktisch ist, birgt in steigendem Maße eine Kriegsgefahr in sich.

Die beiden Staaten suchen ihre Rechte aus den Gran Chaco aus geschichtlichen Tatsachen abzuleiten. Die Bolivianer behaupten, daß dieses Gebiet, das seit 1563 der Verwaltung von Charcas und seit 1782 der Intendenz von Santa Cruz unterstellt war, seinerzeit auf die Anordnung des Vizekönigs von Lima von Norden aus erfaßt wurde. Die Paraguayaner ihrerseits wollen wissen, daß die Durchdringung Gran Chacos von Süden aus erfolgt sei. Wenn Bolivien und Paraguay sich weiter auf die Geschichte stützen, dann werden sie vielleicht eines Tages ganz Argentinien für sich beanspruchen wollen. Im übrigen waren bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die Indianerstämme der Chiriguanos, die Tobas und wie sie alle heißen, die wahren Herren über den Gran Chaco. Sie rotteten alle weißen Expeditionen aus, die sich in das Gebiet hineinwagten.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts suchten die spanischen Kolonien Südamerikas sich zu emanzipieren. Im Jahre 1842 leitete Paraguay diplomatische Beziehungen mit den benachbarten Staaten ein. Im kommenden Jahre wurde es von Bolivien anerkannt. Eine Landkarte, die auf Befehl des brasilianischen Präsidenten angefertigt wurde, überließ den Gran Chaco völlig den Paraguayanern. Bolivien hoffte damals, den Ausgang zum Meere in östlicher Richtung über den oberen Pilcomayo und über den Otuquis zu finden. Erst später, als diese Wege sich als unpraktisch erwiesen, meldete Bolivien seinen Anspruch auf den Gran Chaco an, um von da aus den Paraguay-Fluß benutzen zu können.

Und nun begann eine lange Reihe von Streitigkeiten, die bis auf den heutigen Tag dauern. Kaum war eines der beiden Länder in einen Krieg mit irgend einem anderen Staate verwickelt, als sich das zweite Land meldete, um den Gran Chao in seinen Besitz zu bringen. Der erste Vertrag im modernen Sinne datiert aus dem Jahre 1879. Laut seinen Bestimmungen wurde das Chaco-Gebiet auf der Höhe des 22. Breitengrades geteilt, wodurch Bolivien etwa 300 Kilometer Wasserweg auf dem Paraguay-Fluß erhielt. Als aber dann Bolivien aus dem pazifischen Krieg geschwächt hervorging und mehr denn je, da von der pazifischen Küste abgeschlossen, auf den Atlantischen Ozean angewiesen war, spürte Paraguay keine Neigung zu Konzessionen. Weder der Vertrag von 1879, noch die folgenden Verträge der Jahre 1887, 1894, 1907, 1913 wurden ratifizert. Der Vertrag von Panilla Soler 1907 sah die Einteilung des Chao-Gebietes in drei Zonen vor, in eine bolivianische, in eine paraguayische und eine Arbitrage-Zone. Es war Bolivien, das diesen Plan zum Scheitern brachte. Im Jahre 1913 haben sich Bolivien und Paraguay auf ein Status quo geeinigt, wobei sie nicht wußten, worauf sich der Status quo eigentlich bezieht, auf das gesamte Chaco-Gebiet, oder nur um die Arbitrage-Zone des Jahres 1907. Und heute wissen die beiden Länder im Chaco-Streit überhaupt nicht mehr ein noch aus. Nicht einmal die so elementaren Begriffe wie das rechte oder linke Ufer eines Flusses, werden anerkannt, da die Urwaldflüsse oft ihr Bett wechseln. Indessen erhöht sich die Zahl der Militärposten auf beiden Seiten ständig. Es kommt zu kleinen Waffenstreitigkeiten, Schüsse knallen, Soldaten werden getötet, und beide Länder schieben einander die Schuld zu. Die Affäre des Forts Vanguardia hat 1928 schon beinahe zu einem Krieg geführt. Der Völkerbund, die Schiedskommission von Montevideo, und vor allen Dingen die Washingtoner Kommission der fünf neutralen Mächte (U. S. A., Mexiko, Columbien, Uruguay und Cuba) haben eine vorübergehende Entspannung herbeigeführt. Der Völkerbund hat damals allein für Telegramme 28 000 Dollar verausgabt. Seit einigen Monaten ist der Chaco-Streit wieder in ein neues akutes Stadium getreten. Die beiden Länder sind am Ende ihrer Geduld. Es wird von beiden Seiten mobil gemacht. Bolivien ist größer und stärker, und seine Armee ist besser ausgebildet und ausgergerüstet. Aber die Paragayaner wissen im Gran Chaco besser Bescheid, während die Bolivianer in einem für sie fremden, vor allen Dingen entfernten Gebiet unter Versorgungsschwierigkeiten kämpfen müssen. Wird der Zusammenstoß auch diesmal vermieden werden? r.

*

Nun auch Kolumbien und Peru.

Rio de Janeiro, 9. September. (United Preß.) Während die Gegensätze zwischen Bolivien und Paraguay sich in gefährlichem Maße zuspitzen und die Gefahr eines Krieges erneut in nächste Nähe gerückt ist, droht eine neue Verwicklung zwischen zwei anderen südamerikanischen Staaten: Der Bundeskommissar des brasilianischen Staates Amazonas hat dem Minister des Innern mitgeteilt, daß in der Nähe der brasilianischen Grenze Zusammenstöße zwischen kolumbischen und peruanischen Truppen stattgefunden hätten.

Gleichzeitig meldet man aus Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens, daß dort erregte Protestversammlungen gegen Übergriffe der Peruaner stattgefunden hätten. Es handelt sich um Grenzzwischenfälle am Maranon-Fluß.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Silberstreifen auch in Polen?

Die Aktienhausse an den polnischen Börsen.

Reflexbewegung der Auslandsbörsen oder Konjunkturoptimismus.

Ohne Zweifel: es ist nicht mehr die Stimmung wachsender Hoffnungslosigkeit, die ringsum die Welt beherrscht. Es geht eine Welle neuen Optimismus durch alle Länder, die schließlich auch auf das von der Krise besonders hart erfaßte Polen übergriffen hat, das heute, ebenso wie Deutschland und der ganze Westen, im Banne des jenseits des Atlantik aufschimmernden Silberstreifens steht. Der Marasmus trostlosen Pessimismus ist — so scheint es wenigstens im Augenblick, wenn man das stürmische Tempo verfolgt, in welchem die polnischen Börsen die Hausse der Aktien vollziehen — überwunden, eine neue zuversichtlichere Stimmung macht sich breit. Warschau hat die Aktienkurse im Vergleich zu ihrem Tiefstand stärker aufgewertet als die meisten anderen Börsen des Kontingents, obwohl in der Reihenfolge der Länder, die von einer Erholung der Weltmarktkonjunktur befruchtet werden könnten, Polen ziemlich weit rückwärts rangiert.

Trotz Verarmung der Bevölkerung und trotz Drosselung jedes Geschäftes durch die hohe Bankrate, die das Eingehen und die Aufrechterhaltung von Engagements erschwert, sind auch die polnischen Effektenmärkte aus der monatelangen tiefen Lethargie erwacht und haben, nachdem sie, gewitzigt durch die trüben Erfahrungen, länger als andere die sich scheinbar anbahnende weltwirtschaftliche Entwicklung zum Bessern skeptisch betrachtet hatten, den Anschluß an die Haussebewegung der Weltbörsen vollzogen. In den letzten Tagen ließ sich an allen polnischen Börsen eine ausgesprochene Haussestimmung beobachten, die gegenwärtig noch andauert und sich, wie die Dinge augenblicklich liegen, auch in nächster Zeit noch fortsetzen dürfte, Namentlich auf dem Aktienmarkt ist eine stürmische Belebung der Nachfrage erfolgt, mit der Hand in Hand eine sprunghafte Erhöhung des anormal tiefen Kursniveaus vor sich geht. Wertpapiere, die die längste Zeit überhaupt keine Notierung aufwiesen, sind plötzlich Objekt einer lebhaften Spekulation geworden. Bei einzelnen Papieren hat die Kurssteigerung sogar 100 Prozent und darüber hinaus erreicht. Nicht nur, daß das Favoritpapier der polnischen Börsen, die Bank Polski-Aktie lebhaft umgesetzt wird und zunehmendem Interesse begegnet, das in einer Kursbesserung von über 30 Prozent zum Ausdruck kommt, man hat auch Werte in die Höhe getrieben, die nach den Vorjahresergebnissen zu schließen, Dividenden weder versprechen noch bezahlen werden.

Woher kommt dieser Wandel, der von höchster Wichtigkeit für die kommende wirtschaftliche Entwicklung sein kann? **Sicher trägt diese Aufwärtsbewegung zunächst rein spekulativen Charakter. Sie basiert aber nicht allein auf Operationen der berufsmäßigen Spekulation; auch das breite Publikum, das so lange dem Börsengeschäft sich völlig ferngehalten hatte, tritt heute immer stärker als Käufer von Aktien auf** und muß, da es auf nur geringes Material trifft, höhere Kurse in Rechnung nehmen Die Gründe für den so plötzlichen Stimmungsumschwung sind zunächst in den Ausstrahlungen der Bewegung zu suchen, die von Amerika ausgeht und in Reflexen der Stimmung an den Auslandsbörsen, die sich nun auch auf die polnischen Börsen auswirken. Im letzten Bericht des deutschen Konjunkturforschungsinstitutes ist dort, wo von den Ansätzen zu einem Tendenzumschwung gesprochen wird, wo festgestellt wird, daß die Weltwirtschaft als Ganzes sich anzuschicken scheine, das Krisentief zu überwinden, die Bemerkung hinzufügt, daß dabei allerdings in einem bisher unbekannten Umfang großzügige Staatseingriffe eine Rolle spielen. Das ist ein Hinweis auf die Ereignisse in den Vereinigten Staaten, auf die große Ankurbelungsaktion Hoovers, die bereits eine Milliarde in die Wirtschaft hineingepumpt hat, um sie zu neuem Leben zu erwecken, ein Hinweis auch auf die Verhältnisse in England und auf Deutschland selbst, wo gerade soeben das von Papen bereits vor einer Woche angekündigte Wirtschaftsprogramm in allen seinen Details veröffentlicht wurde. Es ist selbstverständlich daß dieser vereinte Ansturm gegen die würgende Wirtschaftsnot auch der polnischen Wirtschaft einen günstigen Antrieb zu geben vermag. Es bleibt aber die große Frage offen. ob es sich bei der Aktienhausse an den polnischen Börsen nur um ein Stimmungsmanöver der Börse handelt, die natürlich als erste das Herannahen einer besseren Zukunft vorauseskomtiert, oder um einen wirklichen Stimmungsumschwung, der reale innerwirtschaftliche Hintergründe hat.

Denn in der allgemeinen Wirtschaftslage Polens hat sich im ganzen und großen nicht viel geändert. Das Wirtschaftsbild bleibt nach wie vor düster. Produktionsschrumpfung und Arbeitslosigkeit halten an, die Verarmung der Bevölkerung macht weiter Fortschritte und die Berichte aus Landwirtschaft, Handel und Industrie sind im allgemeinen noch immer alles eher denn erfreulich. In den sieben Monaten dieses Jahres, von Januar bis Juli. ist die Ausfuhr Polens von 1124,6 auf 620,2 Mill. Zloty gesunken und man könnte diese Liste trauriger Zahlenreihen auf ein Vielfaches verlängern. Trotzdem läßt sich eine leichte Belebung in einigen Industriezweigen gerade in letzter Zeit nicht verkennen, die allerdings mehr saisonmäßig gewertet wird, aber leichte Besserungsansätze sind nicht zu leugnen. So hat sich die Lage der Baumwollindustrie im Zusammenhang mit der Besserung der Rohstoffnotierungen merklich gebessert. Dank der erhöhten Baumwollpreise wurden die Garnpreise beachtlich hinaufgesetzt und auch die Rohgewebe zogen im Preise an. Die Nachfrage nach Baumwollwaren und Konfektion ist lebhafter geworden. Daß sich diese Vorgänge noch nicht schärfer einprägen, verschuldet momentan die tote Saison. Auch der Eisenmarkt steht gegenwärtig infolge der Russenaufträge im Zeichen einer Belebung. Der Auftrieb, der sich bisher eingestellt hat, ist aber noch sehr bescheiden, die Besserung ist wohl da, aber man muß die Dinge nüchtern betrachten und sich davor hüten, aus der bisherigen Baissepsychose in einen Hausseparoxismus zu verfallen.

Eine Enttäuschung müßte zwangsläufig kommen, wenn die Börse, die heute mit gespannter Aufmerksamkeit auch von der nicht spekulativen Wirtschaft verfolgt wird, übers Ziel schösse. Die Silberstreifen in dem Lande, in dem sich 1929 die Gewitterwolken zusammenballten, sind nicht zu leugnen. **Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Weltmarktkonjunktur, sofern sie von außerwirtschaftlichen Störungen freibleibt, die Krise überwunden hat und nun in das Stadium der Depression mündet.** Das bedeutet, daß die Börsen aufgeben, weitere Hiobsbotschaften in den Kursen zu diskontieren. Deshalb müssen sich die Kurse so weit bessern, als in ihnen noch Erwartungen auf bevorstehende Erschütterungen ausgedrückt waren. Es handelt sich also bei der jetzigen Börsenhausse um eine Liquidation der Verzweiflungsstimmung und das Hinübergleiten der Wirtschaft in die Rekonvaleszenz.

Viel wird bei dem konzentrierten internationalen Kampf gegen die Krise von dem Ergebnis der großen Konferenzen abhängen, die in diesem Monat zusammentreten. Mit erwartungsvollen Gefühlen haben sich die Delegierten Polens zu der soeben tagenden Konferenz nach Stresa begeben und das Bild, das sie bieten wird, ob erfreulich oder unerfreulich, hoffnungsvoll oder enttäuschend, wird schon eine Prognose für die Zukunft, für die Völkerbundberatung und in weiterer Folge für die Weltwirtschaftskonferenz erlauben. Wird das Werk gelingen? Die Erfordernisse der Wirtschaft zeigen das klare Bild deutlich erkennbar auf. Den Ländern der agrarischen Überschüsse müssen die Länder der agrarischen Aufnahmefähigkeit gegenübergestellt werden, damit das Geschäft bis zu dem Grade durchgeführt werden kann, der den Ausfuhrhungrigen wirkliche Befriedigung, wirkliche Rentabilität bieten kann. Nur so kann eine wahrhaft europäische Lösung gefunden werden, die als Vorstufe zu den breiteren Abmachungen der Weltwirtschaftskonferenz dienen könnte.

Standardisierungsnormen für Braugerste. Der Verband polnischer Braugersteproduzenten hat seine Arbeiten an den Vorschriften über die Qualitätsfeststellung für Braugerste beendet. Nach den neuen Standardnormen muß Braugerste, die für den Export bestimmt ist, hell-strohfarbig und einheitlich sein. Der Grad der Verunreinigung darf höchstens 1 Prozent, der Gehalt an halben bzw. beschädigten Körnern im Höchstfalle 1/2 Prozent betragen. Auf mindestens 68 Kilogramm (115—116 holländische Pfund) ist das Hektolitergewicht vereinbart worden. Erwünscht ist jedoch ein höheres Gewicht, da gute Braugerste möglichst 69—70 Kilogramm wiegen soll, was etwa 117—119 holländische Pfund entspräche. Nach Ansicht des Verbandes der polnischen Braugersteproduzenten muß in diesem Jahre angesichts der Trockenheit des Korns das Mindestgewicht **des Exportproduktes sogar 118 holländische Pfund erreichen.**

18,8 Millionen Ausfuhrüberschuß im August.

Mengenmäßige Zunahme der polnischen Einfuhr.

Die vom Statistischen Hauptamt in Warschau soeben der Öffentlichkeit unterbreiteten Berechnungen über die Gestaltung des polnischen Außenhandels im Monat August ergibt einen Ausfuhrüberschuß von 18 866 000 Zloty. Es wurden eingeführt 186 668 To. Waren im Gesamtwerte von 67 460 000 Zloty. Die Ausfuhr belief sich auf 1 118 586 To. im Gesamtwerte von 86 326 000 Zloty. Interessant ist der Vergleich mit dem vorangangenen Monat Juli. Die Einfuhr betrug in diesem Monat 140 634 To. Wertmäßig hat sich auf der Seite der Einfuhr im Laufe der letzten zwei Monate wenig geändert, denn während der Gesamtwert der Einfuhr im Juli 68,9 Millionen Zloty betrug, stellt die gesamte Einfuhr im August, die um etwa 46 000 To. größer ist, einen Wert von 67,4 Millionen Zloty dar.

Seit dem Juni d. J., der in der Gestaltung des polnischen Außenhandels die schwächsten Ergebnisse zeitigte, da er nur einen Ausfuhrüberschuß von 5,6 Millionen Zloty brachte, ist eine ständig aufsteigende Linie in der Gestaltung der Aktivität der Handelsbilanz zu verzeichnen. **Diese aufsteigende Linie muß in erster Linie auf die saisonmäßige Belebung im Herbst jeden Jahres zurückgeführt werden.** Die mengenmäßige Gestaltung der Ein- und Ausfuhr ist wesentlich wichtiger für den Produktionsprozeß und den einheimischen Arbeitsmarkt, als die wertmäßige Beleuchtung, die dem Gesamtproblem des Außenhandels weit weniger gerecht wird. Aus der Gegenüberstellung des Monats August und Juli ergibt sich die Tatsache, daß die Ausfuhr Polens im August (der Freistaat mit eingeschlossen) um ca. 24 000 To. größer war, als im Juli, während die wertmäßige Differenz nur sehr gering ist. Dies hängt teilweise mit der weiteren Preissenkung für alle die Waren zusammen, die Polen ausführt. Die Einfuhr, die der polnischen Wirtschaftspolitik gemäß zur Aufrechterhaltung der Aktivität der Handelsbilanz im kleinsten Rahmen gehalten werden soll, zeigt seit dem Juni wieder eine starke Aufwärtsbewegung. Man hat damals, als im Dezember vorigen Jahres die rücksichtslosen Einfuhrverbote für zahllose Waren ausgesprochen wurde, keineswegs daran gedacht, daß die Kampfmaßnahmen gegenüber dem nächsten Auslande nur für kurze Monate aufrecht erhalten werden können, ohne der eigenen Wirtschaft Schaden zuzufügen. Im Bereich der Industrieerzeugung und zahlloser mit ihr zusammenhängender Zweige ist Polen eben nicht imstande, das System der Selbstgenügsamkeit in jene Bahnen zu lenken, die wir seit dem Januar dieses Jahres aus eigener Anschauung kennen. **Die Einfuhr hat nicht nur eine konstante Größe beibehalten, sondern wächst mengenmäßig. Die Schwierigkeiten für die polnische Ausfuhr werden an den immer entfernter werdenden Absatzmärkten von Monat zu Monat schwieriger.** Die Aktivität der polnischen Handelsbilanz, die in den letzten beiden Monaten buchmäßig gesehen eine durchaus günstige Entwicklung aufweist, muß unter solchen Voraussetzungen für die kommenden Monate als gefährdet angesehen werden. Diese Entwicklung der Dinge fordert eine Revision der polnischen Handelsbeziehungen zu dem Auslande, wenn Polen es nicht dazu kommen lassen will, in den Frühjahrsmonaten vor Tatsachen gestellt zu werden, die von den jetzt relativ günstigen Umständen wesentlich verschieden sein werden. Die verantwortlichen Leiter der polnischen Wirtschaftspolitik warten zunächst ab, bis der neue Zolltarif in Kraft gesetzt wird, der manche einschneidende Neuerung für den gesamten polnischen Wirtschaftsorganismus bringen wird. Erst dann will man — wie bereits angedeutet wurde — die Revision der gesamten Handelsbeziehungen zum Auslande vornehmen.

Im einzelnen genommen ist die Ausfuhr von lebenden Schweinen um 1,5 Millionen, die von Gänsen um 0,6 Millionen gestiegen. Die Baconausfuhr im August war um 1 Million Zloty höher als im Juli. Es läßt sich bei dieser Position leider nicht feststellen, ob die Baconausfuhr mengenmäßig größer geworden ist, da die zunächst vom Statistischen Hauptamt veröffentlichten Zahlen lediglich die wertmäßige Seite berücksichtigt. Im August sind die Baconpreise an den Auslandsmärkten, vornehmlich in London, gestiegen. Es ergibt sich daraus die Folgerung, daß der mengenmäßige Zuwachs entweder gar nicht vorhanden oder nur sehr gering ist. Die Ausfuhr von Metallen und Metallerzeugnissen war um 2,2 Millionen größer, als im Juli. Die Ausfuhr von Petroleum, von Öl und Paraffin war um 1,3 Millionen größer. Ebenso günstig gestaltete sich die saisonmäßige Belebung für die Ausfuhr von Kunstdüngemitteln, die um 1,1 Millionen Zloty größer war als im Juli. Die Nacherntezeit bewirkte es, daß auch die Getreideausfuhr wieder lebhafter wurde, die Ausfuhr von Roggen stieg im Vergleich zum Vormonat um 1 Million Zloty, von Gerste um 0,7 Millionen Zloty, während die Weizenausfuhr um 1,5 Millionen, die Zuckerausfuhr um 0,4 Millionen, die Butterausfuhr um 0,2 Millionen Zloty und die Eierausfuhr um 0,4 Millionen Zloty zurückging. Die Schwierigkeiten an den ausländischen Holzabsatzmärkten hatten einen Ausfuhrrückgang für Holz im Werte von 1,3 Millionen Zloty zur Folge. Die Textilwarenausfuhr ging um 0,9 Millionen Zloty zurück.

Auf der Seite der Einfuhr ist die Einfuhr von Eisenerzen um 1 Million gestiegen, einen Rückgang weist dagegen die Einfuhr von Maschinen und Apparaten um 2 Millionen Zloty auf. Die Lebensmitteleinfuhr ist ebenso zurückgegangen.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres belief sich der Gesamtausfuhrüberschuß in der Handelsbilanz Polens auf 136,5 Millionen Zloty. Die Gesamteinfuhr betrug 567 Millionen Zloty, die Gesamtausfuhr ca. 706 Millionen Zloty.

Die Lage der pommerellischen Landwirtschaft.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer in Thorn charakterisiert die Lage der Landwirtschaft in Pommerellen in ihrem neuesten Situationsbericht folgendermaßen:

Der diesjährige Drusch wird nicht solche Ergebnisse zeitigen wie man erwartete. Im Verhältnis zum Vorjahr steht die Güte des Roggenkorns durchschnittlich auf der Höhe des letzten Jahres, dagegen sind Qualität und Umfang der Weizenernte in Pommerellen um 28 bis 32 Prozent gefallen. Bei Gerste beläuft sich der Rückgang auf 13 Prozent und bei Hafer auf 16—17 Prozent. Die Stroherente ist ziemlich gut, doch eignet sich das Stroh teilweise nicht zur Verfütterung.

In letzter Zeit war in Pommerellen ein erheblicher Preisrückgang am Getreidemarkt mit Ausnahme von Weizen zu beobachten, so daß der Landwirt nur 12—13 Zloty für Roggen erhielt, während an der Posener Getreide- und Produktenbörse zu gleicher Zeit und für dieselben Sorten 16—17 Zloty notiert wurden. Im Gegensatz zu Getreide erfolgte eine beachtliche Aufbesserung der Schweinepreise, sowie der Preise für Lebensmittel und insbesondere für Eier.

Große Beunruhigung hat unter den pommerellischen Landwirtschaftskreisen das Auftreten von russischer, lettischer und estnischer Butter hervorgerufen. Aus diesen Staaten sind allein im Juli 30 000 Kilogramm Butter nach Polen importiert worden. Diesen Import erachtet die Landwirtschaft Pommerellens als überflüssig und verlangt die Einführung von Einfuhrzöllen in Höhe von 3 Zloty je 100 Kilo. DPW.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.

Der Zloty am 9. September. Danzig: Ueberweisung 57,59 bis 57,70, bar 57,61—57,73, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,90—47,30. Wien: Ueberweisung 79,31—79,79, Prag: Ueberweisung 377,60—379,60, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 31,18.

Warschauer Börse vom 9. Septbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,75, 124,06 — 123,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *), 31,26 — 30,96, Newyork 8,92, 8,94 — 8,90. Oslo —, Paris 34,95, 35,04 — 34,86, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 172,30, 172,73 — 171,87, Tallin —, Wien —, Italien 45,75, 45,97 — 45,53.

*) London Umsätze 31,10—31,12.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,95.

Berlin, 9. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 14,66—14,70, Holland 169,23—169,57, Norwegen 73,48—73,62, Schweden 75,12—75,28, Belgien 58,31—58,43, Italien 21,61—21,65, Frankreich 16,48—16,52, Schweiz 81,20—81,36, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 81,97—82,13, Warschau 46,90—47,30.

Züricher Börse vom 9. September. (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,30, London 18,12, Newyork 5,18⅜, Brüssel 71,90, Italien 26,59, Spanien 41,70, Amsterdam 208,00, Berlin 123,00, Stockholm 92,80, Oslo 90,80, Kopenhagen 93,80, Sofia 3,75, Prag 15,32, Belgrad 8,10, Athen 3,20, Konstantinopel 2,50, Bukarest 3,07, Helsingfors 7,77, Buenos Aires 1,11, Japan 1,21.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 30,88 Zl., 100 Schweizer Franken 171,62 Zl., 100 franz. Franken 34,81 Zl., 100 deutsche Mark 209,50 Zl., 100 Danziger Gulden 172,87 Zl., tschech. Krone —,— Zl., österr. Schilling —,— Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. September. Es notierten: 5proz. Konv.-Anleihe 41 G., 8proz. Gold-Amortis.-Dollarbr. der Posener Landschaft 51,75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 28—28,50 +, 6proz. Roggenbr. der Posener Landschaft 12,25 +, Dr. Roman May 13 +. Tendenz fest. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen, neu, gesund, trocken, 15 to 16.50

Richtpreise:

Weizen, neu	25.50—26.50	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu	15.95—16.25	Blaue Lupinen	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	16.00—16.50	Gelbe Lupinen	—.—
Mahlgerste 68 kg	16.50—17.50	Raps	34.00—35.00
Braugerste	19.50—20.50	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer, neu	12.50—13.00		
Roggenmehl (65%)	25.50—26.50	Senf	32.00—38.00
Weizenmehl (65%)	40.50—42.50	Blauer Mohn	60.00—67.50
Weizenkleie	9.00—10.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.00—11.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	8.75—9.00	Heu, lose	—.—
Winterrübsen	32.00—34.00	Heu, gepreßt	—.—
Peluschken	—.—	Netzeheu, lose	—.—
Felderbsen	—.—	Netzeheu, gepr.	—.—
Viktoriaerbsen	20.00—24.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Folgererbsen	28.00—30.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 610 to, Weizen 36 to, Gerste 30 to, Raps 40 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgerste, Braugerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl beständig.

Warschau, 9. September. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 16,75—17,00, Einheitsweizen 28,50 bis 29,00, Sammelweizen 28,00—28,50, Einheitshafer 16,50 bis 17,00, Sammelhafer 15,25—15,75, Grützgerste 16,00—16,50, Braugerste 18,00—19,00, Speisefelderbsen 27,00—30,00, Viktoriaerbsen 28,00—31,00, Winterraps 39,00—41,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, **roher Weißklee 120,00—160,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 160,00—200,00, Luxus-Weizenmehl 48,00—53,00, Weizenmehl 4/0** 43,00—48,00, Roggenmehl I 31,00—33,00, Roggenmehl II 24,00—27,00, Roggenmehl III 23,00—25,00, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittlere 11,50—12,00, Roggenkleie 8,75—9,25, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen —,—, gelbe —,—, Peluschken —,—, Wicke —,—.

Umsätze 1219 to, davon 385 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 9. September. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd. 16,00—16,25, Roggen 10,20—10,40, Braugerste 11,50—12,25, Futtergerste 10,50—11,00. Hafer 9,00—9,25, Viktoriaerbsen 13,00—15,25, grüne Erbsen 16,50—21,50, Roggenkleie 6,75, Weizenkleie 7,25, Blaumohn 40,00—44,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Roggen zieht im Preise an; ebenso Futtermittel. Sonst alles unverändert.

September-Lieferung.

Weizenmehl, alt 24,50 G., 60%, Roggenmehl 24,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 9. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 209,00—211,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 163,00 bis 165,00, Braugerste 176,00—186,00, Futter- und Industriegerste 169,00—175,00, Hafer, märk. 137,00—142,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—30,25, Roggenmehl 21,90—24,25, Weizenkleie 9,90—10,30, Roggenkleie 8,25—8,75, Raps —,—, Viktoriaerbsen 21,00—24,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 14,00 bis 17,00, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken 17,00—20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Serradella —,—, Leinkuchen 10,60—10,70, Trockenschnitzel 9,20—9,50, Soya-Extraktionsschrot 11,20—11,40, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Posen, 9. September. Rohledernotierungen für 1 Kg. in Zloty: Rinderfelle 0,70—0,80, Rinderfelle in der Provinz 0,60—0,70, trockene Schafsfelle 1,10, Ziegenfelle (von jungen Tieren) pro Stück 2—2,50, alte 1,50—2, Kalbfelle pro Stück 2,50—3, Roßfelle 10—11. Tendenz behauptet.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. September. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1 Ochse, 12 Bullen, 21 Kühe zusammen 34 Rinder; 481 Schweine, 133 Kälber, — Schafe 135 Ferkel; zusammen 783 Tiere.

Aus Anlaß des kleinen Aufgebots fanden keine Notierungen statt.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine für 100 kg bekannt:

Schweine loco Verlade-Station I. Kl. 83—94
" " " II. Kl. 82—86.

Berliner Viehmarkt vom 9. September. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2681 Rinder, darunter 709 Ochsen, 838 Bullen; 1134 Kühe und Färsen, 1178 Kälber, 6767 Schafe, — Ziegen, 7655 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 28—32, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 25—28, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 20—24. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 29—31, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—29, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—26, d) gering genährte 20—23. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—26, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—24, c) fleischige 17—20, d) gering genährte 11—16. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32, b) vollfleischige 27—30, c) fleischige 21—26. Fresser: 17—22.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 45—52, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 37—47. d) geringe Mast- und gute Saugkälber 22—33.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast [illegible]0—32, 2. Stallmast 36—37, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 33—35, 2. 24—27, c) fleischiges Schafvieh 28—32, d) gering genährtes Schafvieh 15—26.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 46, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 45—46, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 43—45, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 41—43, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 37—39, f) Sauen 42.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; bei Kälbern mittelmäßig Schluß ruhig; bei Schafen ruhig, geringe Ware vernachlässigt; bei Schweinen ziemlich glatt.